Syntax und Flexion des Verbums

in den

aquilanischen Chroniken

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde

genehmigt von der Philosophischen Fakultät der

Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin

von

Helmut Haumer

aus Berlin.

Tag der mündlichen Prüfung: 16. November 1933.

Tag der Promotion: 14. Dezember 1934.

26

Referenten:

Herr Prof. Dr. Gamillscheg.
Herr Prof. Dr. Wechssler.

Mit Genehmigung der Fakultät kommt hier nur ein Teil der Arbeit zum Abdruck. Die ganze Arbeit wird in den „Berliner Beiträgen zur Romanischen Philologie“ erscheinen.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Druck von G. Uschmann in Weimar.

Inhalt.

Seite

Die aquilanischen Chroniken V
Literatur VI

Erster Teil: **Syntax des Verbums** 1

I. Der Gebrauch der Tempora 1
A. Präsens 1
B. Futurum 3
C. Perfektum und Imperfektum 5
D. Perfectum praesens 11
E. Plusquamperfektum I und II 14
F. Das Plusquamperfektum II im Sinne eines Perfectum historicum 18
G. Organisches Plusquamperfektum 21
H. Die Tempora der indirekten Rede 21

II. Tempora und Modi in Bedingungssätzen 24

III. Der Gebrauch der Modi 30
A. Der Konjunktiv der selbständigen Aussage 30
B. Der Konjunktiv in Nebensätzen 33
I. Der Konjunktiv in Subjektsätzen 33
II. Der Konjunktiv in Objektsätzen 33
III. Der Konjunktiv in Attributivsätzen 37
IV. Der Konjunktiv in Adverbialsätzen 39
C. Nachtrag zur Consecutio temporum 45

IV. Die Verbalnomina 46
A. Infinitiv 46
I. Der Infinitiv an Stelle eines Verbum finitum . . 46
II. Der Infinitiv als Substantiv 47
III. Der nicht substantivierte Infinitiv 48
B. Gerundium 55
C. Partizipium Perfekti 58

V. Die Genera Verbi 59
A. Passivum 59
B. Medium 64
C. Die unpersönliche Konstruktion mit und ohne se . . . 69
D. Das se-Passivum 70
E. Konkurrenzformen des Mediums und Passivums . . . 71

Zweiter Teil: **Flexion des Verbums** 73

I. Die Endungen des regelmäßigen Verbums 73
A. Indikativ des Präsens 73
B. Konjunktiv des Präsens 74
C. Imperativ 74
D. Indikativ des Imperfektums 75
E. Konjunktiv des Imperfektums 75
F. Perfektum 76
G. Futurum 78
H. Konditionalis 79
J. Organisches Plusquamperfektum 79
K. Partizipium Perfekti 80
L. Gerundium 80
M. Infinitiv 80

Seite

II. Allgemeine Charakteristik der drei Konjugationen 81
III. Die unregelmäßigen Verben 82
A. Essere 82
B. Avere 83
C. Die einsilbigen Praesentia 83
D. Potere 86
E. Die i-Praesentia 87
F. Die starken Perfekta 89
G. Die starken Partizipia 95
Verzeichnis der unregelmäßigen Verben . . . . . .

Die aquilanischen Chroniken.

Die in dieser Arbeit untersuchten Chroniken der Stadt Aquila in den Abruzzen liegen gedruckt vor in Muratoris „Antiquitates Italicae" vol. VI, Mailand 1742.

1. Die erste der sechs Chroniken hat zum Verfasser Boezio di Rainaldo (Bucciu de Ranagliu 243). Sie beginnt mit der Beschreibung des Jahres 1252 und ist wahrscheinlich 1343 begonnen worden; bis zum Jahre 1363, in dem der Tod der Arbeit Boezios ein Ziel setzte, wurde sie laufend fortgesetzt. Die in der Sprache Aquilas abgefaßte Chronik besteht aus 1254 Strophen zu je vier miteinander reimenden Versen von meist 13 Silben; eingestreut sind einige Sonette.

2. Der Fortsetzer dieser ersten Chronik ist Antonio di Boezio (Antono de Buczu A 773. A IV 9), der die Zeit von 1363 bis 1382 beschreibt. Er folgt im Versmaß seinem Vorgänger, wenn er auch skrupelloser damit umgeht (z. B. Strophen von 5 Versen A 315. A 874). Sein Werk besteht aus 961 Strophen. Die Sprache ist vulgärer als die des Boezio, kommt also dem wirklich gesprochenen Dialekt näher; andrerseits ist die Flexion bei ihm bedeutend einheitlicher als bei seinem Vorgänger. Wie kein andrer steht er unter dem Zwang des Reimes, wodurch allein eine ganze Reihe überraschender Erscheinungen bei ihm erklärbar ist.

3. Dieser Chronik folgt ein Gedicht vom gleichen Verfasser, Antonio di Boezio, aus 5 Gesängen von je 17 bis 36 Strophen in Ottava rima bestehend, mit dem Titel „Della venuta del Rè Carlo di Durazzo nel Regno; e delle cose dell'Aquila".

4. In Prosa schreibt ein zweiter Fortsetzer des Boezio, Niccolò di Borbona. Sein Werk, um die Mitte des s. XV verfaßt, beginnt mit der Schilderung des Todesjahres des Boezio, 1363, und verfolgt die Ereignisse bis zum Jahre 1424.

5. Um 1460 beginnt mit den Ereignissen fortschreitend Francesco d'Angeluccio (Francisco de Angeluccio F XXIX) eine Prosaschilderung der Jahre 1436 bis 1485.

6. Die letzte der von Muratori überlieferten Chroniken besteht aus 11 Gesängen von je 39 bis 49 Strophen in Ottava rima und hat zum Verfasser Niccolò Ciminello; ihr Titel lautet „Della guerra dell'Aquila con Braccio da Montone negli anni 1423, e 1424". Die Chronik dürfte kurz nach den geschilderten Ereignissen verfaßt worden sein. Obgleich sie also nicht die jüngste der hier vorliegenden ist, schließt sie sich doch viel enger als alle anderen an das Toskanische an.

7. Muratori VI, Spalte 875-880 ist schließlich noch eine nach Jahren geordnete ganz kurze Inhaltsangabe der Ereignisse der Jahre 1254 bis 1422 überliefert, die der Verfasser, ein Frater B., nach seiner eigenen Angabe aus verschiedenen Chroniken zusammengestellt hat.

Abkürzungen der Zitate: 17 (ohne Andeutung des Verfassernamens) = Strophe 17 des Boezio. — A 17 = Strophe 17 der ersten Chronik des Antonio. — A II 17 = Zweiter Gesang, Strophe 17 von Antonios „Della venuta di Rè Carlo". — N 17 = Niccolò di Borbona, Kap. 17. — F XVII = Francesco d'Angeluccio Kap. 17. — NC II 17 = Zweiter Gesang, Strophe 17 von Niccolò Ciminellos Braccianischem Krieg. — An. + Jahreszahl = Inhaltsangabe des betr. Jahres bei Frater B.

Literatur.

A. Draeger, Historische Syntax der lateinischen Sprache, Leipzig 1878.
R. Kühner, Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache II, Hannover 1878.
Stolz-Schmalz, Lateinische Grammatik, München 1910.
E. Löfstedt, Spätlateinische Studien, Upsala-Leipzig 1908.
— Philologischer Kommentar zur Peregrinatio Aetheriae, Upsala-Leipzig 1911.
W. Meyer-Lübke, Grammatik der romanischen Sprachen. II Romanische Formenlehre, Leipzig 1894; III Romanische Syntax, Leipzig 1899.
— Italienische Grammatik, Leipzig 1890.
B. Wiese, Altitalienisches Elementarbuch, Heidelberg ²1928.
H. Vockeradt, Lehrbuch der italienischen Sprache, I Grammatik der italienischen Sprache, Berlin 1878.
W. Meyer-Lübke, Romanisches Etymologisches Wörterbuch, Heidelberg ²1930-33.

D. Bielli, Vocabolario abruzzese, Casalbordino 1930.
G. Finamore, Vocabolario dell'uso abruzzese, Città di Castello 1893.
G. Savini, Grammatica e lessico del dialetto teramano, Torino 1881.

N. Caix, Le origini della lingua poetica italiana, Firenze 1880.
R. David, Über die Syntax des Italienischen im Trecento, Diss. Genf 1878.
Th. Engwer, Über die Anwendung der Tempora Perfectae statt der Tempora Imperfectae Actionis, Diss. Berlin 1884.
K. Foth, Die Verschiebung lateinischer Tempora in den romanischen Sprachen, Boehmers Roman. Studien II, p. 243-335.
E. Gamillscheg, Studien zur Vorgeschichte einer romanischen Tempuslehre, Wien 1913.
A. Gaspary, Die sizilianische Dichterschule des 13. Jahrhunderts, Berlin 1878.
A. Güth, Die Lehre vom Konjunktiv, mit Anwendung auf die italienische Sprache, Berlin 1876, im Jahresbericht der Luisenschule.
W. Hanckel, Die Aktionsarten im Französischen, Diss. Berlin 1930.
E. Herzog, Das to-Partizipium im Altromanischen, ZRPh Beih. 26, p. 76-186.
E. Lerch, Das Imperfektum als Ausdruck der lebhaften Vorstellung, ZRPh 1922.
W. Matthies, Die aus den intransitiven Verben der Bewegung und dem Partizip des Perfekts gebildeten Umschreibungen im Spanischen, Berliner Beiträge zur Roman. Philologie III 3, Jena-Leipzig 1933.
E. Monaci, Crestomazia italiana dei primi secoli, con prospetto grammaticale e glossario, Città di Castello 1912.
V. Nannucci, Analisi critica dei verbi italiani, Firenze 1843.
— Saggio del prospetto generale di tutti i verbi anomali e defettivi, Firenze 1853.
G. Reichenkron, Passivum, Medium und Reflexivum in den romanischen Sprachen, Berliner Beiträge zur Roman. Philologie III 1, Jena-Leipzig 1933.
J. Schwabe, Der Konjunktiv im italienischen Adverbialsatz, Basel 1918.
St. Škerlj, Syntaxe du participe présent et du gérondif en vieil italien, Paris 1926.
K. Vising, Die realen Tempora der Vergangenheit, Frz. Stud. VI 3.
St. Wędkiewicz, Materialien zu einer Syntax der italienischen Bedingungssätze, ZRPh Beih. 31.

Erster Teil.

Syntax des Verbums.

I. Der Gebrauch der Tempora.

A. Präsens.

1. Das Präsens kann eine Handlung bezeichnen, welche sich in dem Augenblicke, in dem der Sprecher sie zum Ausdruck bringt, vollzieht; es kann aber mit diesem Tempus auch eine längere Zeitspanne umfaßt werden, in welcher jener Augenblick liegt. Im letzteren Falle dient das Präsens wie in den andern Sprachen zur Feststellung allgemeingültiger Dinge; es ist an keinen festen Zeitpunkt mehr gebunden, sondern wird zeitstufenlos: *Fortes fortuna* adiuvat. Dieses Präsens kann ebensogut in der Umgebung von Formen der Vergangenheit auftreten: *Erano trè faccende in quillo tempo ad fare, et tutte necessarie che non se* possono *indugiare, de vennegniar le Vignie, pistar & portare* 1123. — *Lu Jovedine che venne Sanctu Angelu fone de Santu Vettorino; assai jente loco gire* sole, *in quistu anno ne tacquemmo, e nullu ve ne annone* A 682.

2. Ein ähnlicher Fall liegt vor, wenn im Folgenden der Autor zu einem Ereignis der Vergangenheit eine Bemerkung macht, die auch zu seiner Zeit noch zutrifft: *Ducento some de grano fe venir da Spoltorio, ad sette carlini misselo, & questo* è *ben notorio* 505 (Der Preis ist nicht nur zur Zeit der Niederschrift des Textes bemerkenswert, sondern war es auch zur Zeit des Ereignisses). Es kann jedoch der Verfasser auch völlig von sich absehen und sein Urteil in die Vergangenheit verlegen: *Io per mi colpa donne al tristu Capetano, mà* potte *esser per ventura che illu non potte altro fare* A 486 (wobei die adäquateste Übersetzung ist: es kann sein).

3. Ebenfalls wie in andern Sprachen wird die zeitstufenlose Form des Verbums, d. h. das Präsens, an Stelle eines Tempus der Vergangenheit gebraucht, wenn die Lebhaftigkeit der Darstellung das Vergangene als gegenwärtig erscheinen läßt. Nicht selten findet sich hierbei dieses Praesens historicum neben dem Perfectum historicum, lat. *Loquendi finem* facit *seque ad suos* recepit, Caesar B. G. I, 46; bzw. die umgekehrte Reihenfolge Accepit *condicionem, dein quaestum* accipit, Ter. Andria I, 1, 52. — *Un campo a Collemaggio presto* para, *e l'altro* mise *sopra l'Arenara* NC II 29. — Andò *nanti allu Papa, & ad lui se* in-

china 759. — Das Praes. hist. findet sich ebenso in Nebensätzen, auch wenn im Hauptsatz ein Tempus der Vergangenheit steht, namentlich im Konsekutivsatz: *Tante bone balestra era da sajettare, che homo non se* pò *ad quelle adprossimare* 423. — *Questa battaglia si fò tanto stretta, ch'a mala pena si* mena *le lancie* NC II 45. — Ferner 995. A 718. NC X 12. — In Relativsätzen: *Molti cadean che non si* pò *rizzare* NC X 22. — Ferner 496. 1006. NC VIII 5. — Zuweilen ist die Verteilung der Tempora auch umgekehrt, so daß im Nebensatz eine Zeit der Vergangenheit und im Hauptsatz das Praes. hist. steht: *Pretatti lu* ajutano *quanto ognuno* potea 401. — *Qualunque* hebe *conscientia ben li* par *amaro* 367.

4. Eine Art Praes. hist. steht häufig bei den Verben der sinnlichen Wahrnehmung, bei denen zwar die durch das Verb ausgedrückte Handlung der Vergangenheit angehört, deren Folgen aber in der Gegenwart (d. h. für den Verfasser der Chronik beim Niederschreiben derselben) verspürt werden; so schon lat. *In astrologia C. Sulpicium operam curamque posuisse* audimus Cic. off. I, 6, 19. — *Eravamo stati interditti si como* odite *dire* 1057. — Intendo, *che Madamma a loro perdunao* A 452. — In diesem Sinne auch trovare: *Furo per conto ben di quattro milia; due milia fanti a piede, como io* trovo NC IV 20 (Dagegen *In quel punto, sicomo io* ho trovato, *si discoperse a furore lu aguato* NC IV 39). — Entsprechend steht dann bei diesen Verben Inf.-Praes. statt Inf.-Perf.: *A mi pare de* odire *che alla Regina non place* „gehört zu haben" A 567.

5. Nicht nur vergangene, auch zukünftige Handlungen können durch das Präsens ausgedrückt werden, wenn lebhafte Auffassung das erst Kommende als schon gegenwärtig schaut, oder wenn in das Eintreten des Zukünftigen kein Zweifel gesetzt zu werden braucht. Ursprünglich begnügte sich die Sprache mit dem Präsens und dem Perfektum; auch für die in der Zukunft liegenden Ereignisse wurde das Tempus der Gegenwart gebraucht, cf. Kühner, Lat. Gramm. II, § 30, 1. Im Lat. ist die Verwendung des Präsens an Stelle des Futurums seltener, da es eine eigene Form für das Futurum zur Verfügung hatte. Im Vlat. ist das Präsens viel häufiger. So ist es auch weitestgehend in den it. Mundarten; der ganze Süden weist heute nur wenige Reste des Futurums auf, cf. Meyer-L., R. G. III, 118, oder aber es bekommt rein dubitativen Charakter, cf. z. B. Savini, Gramm. e less. di Teramo 63: „Notiamo però che si trova la forma del futuro, ma essa non ne ha il significato; perchè questo è sempre di dubitazione". Beispiele für Präsens statt Futurum: *Enci ditto che quilli te* dando *molti denari se li refai la Terra* 65. — *Fa che tè mitti innanti, nui te* sequemo *ratto* 151. — *Disse alli soldati: che là ve* pago *io* 855. — In diesem Sinne findet sich

zuweilen das Präsens neben dem Futurum: *Ser Lalle respuseli: facciolo volenteri; gente te* mandaragio *quanta te fà mesteri* 523. — *Se Selmontini non vogliono lo frino li* mettemo, *che non* porranno *uscir de fore quantunque nui volemo* 1221. — Gelegentlich zeigt das Präsens an Stelle des Futurums emphatisch-rhetorischen Charakter: *Dicendo a Braccio: mai non ci la* vinci, *fà ciò che sai, che morire vogliamo prima che in vostre mani mai venghiamo* NC VII 13.

6. Schließlich wird das Präsens auch zur Bezeichnung des naheliegenden Futurums (frz. *je vais chanter*) gebraucht: *Un altro proverbio* dicovi, *che homo và parlando* 748. Näheres unter „Futurum", p. 4, 6.

B. Futurum.

1. Von dem Ersatz des Futurums durch das Präsens war schon p. 2, A 5 die Rede; hier noch ein Beispiel, das beide Zeiten nebeneinander zeigt: *Ormai notate como lui dicea: ormai è'l tempo, che v'*arriccarete, *e che tanta la robba* guadagnate NC X 27 (Das zweite Mal steht das Präsens, weil der Sprecher damit seinen Leuten noch schärfer andeuten kann, daß er an der Tatsache des Beutemachens keinerlei Zweifel hegt).

2. Andrerseits wird aber auch oft das Futurum viel genauer bezeichnet als beispielsweise im Deutschen; namentlich fällt dies bei den Hilfsverben auf: *Quando tu* vorrai, *non te* potrai *partire* 738. — *Così parlone: non te* porra' *partire, con me verrai prescione* 949. — *Volentero lo farremo, ma non è nostra causa, sichè nui non* porremo 1213.

3. Im Nebensatz schwankt der Gebrauch von Präsens und Futurum. Präsens z. B.: *Quanno te* scrivo, *tu ne venerai* A I 9. Futurum: *Quando tenpo* serrane *be' vi ritornerone* A 542.

4. Schon im Lat. diente das Futurum zur Milderung einer Behauptung. Das Eintreffen eines in der Zukunft liegenden Ereignisses wird dabei nicht als sicher betrachtet, sondern ganz der Entscheidung der Zukunft anheimgestellt: *Profecto hoc sic* erit „dies dürfte in der Tat so sein", Plaut. Pseud. 677. Dieser Verwendung des Futurums begegnen wir ebenfalls in den aquil. Chroniken: *Senza Misser Nicola non* potrà *haver denaro* 156. — So auch bei forse „vielleicht": *forcia non* piacerrà *ad quilli che me menaccia* 310.

5. Ebenfalls schon lat. ist die Verwendung des Futurums an Stelle des Imperativs; dadurch wird weniger, wie dies bei der Befehlsform der Fall ist, eine Forderung, als vielmehr eine Erwartung ausgedrückt: *Quanno te scrivo, tu te ne* venerai; *al Re* contarai *tutto quisto adictu, e ad isso agiutu tu si* cercarai A I 9. — Desgleichen findet sich das Futurum für den lat. Imperativus futuri (*laudato* etc.), wie frz. *tu ne tueras pas* „du sollst nicht

töten": *Et la nostra campana ad l'Aquila rendete; che la tolseste ad noi, più non la* tenerete „ihr sollt sie nicht länger behalten" 276. — *Mintri mi dura sotto el bon destrieri se* vederà *che è Nicolò Guerrieri* „soll man sehen" NC VIII 42. — Doch findet sich hier auch die Umschreibung mit *dovere: Chi mura in terra aliena, fatiga* deve perdere 100. — Es wurde jedoch *debere* + Infinitiv schließlich zu einer bloßen Umschreibung des Futurums (wie denn namentlich diese Verbindung für den fehlenden Konjunktiv des Futurums eintritt, cf. z. B. p. 33, I, 2); so ist rein futurisch zu verstehen: *Stagiate franchi, ciascasuno aspette, perochè a mì* deve venire *un misso quando Messer Jaco vo ghiemo a isso* „weil ein Bote zu mir kommen wird" NC IX 24. — Durch die Verbindung mit *dovere* kann daher auch ein Infinitiv Futuri geschaffen werden: *Si mossono con tanto animo, e vigore, e ardire, che pareano el mondo* dovere vencere „daß es schien, sie würden die Welt besiegen" N 76 [1]).

6. Zur Bezeichnung des nahen Futurums (frz. *je vais chanter*) braucht keine besondere Form gewählt zu werden; es kann das gewöhnliche Futurum dafür stehen: *Della Contessa io* farraggio *alcuna diceria* A 477. — Es kann aber das unmittelbar bevorstehende Ereignis auch dem Sprechenden als schon gegenwärtig erscheinen und so das Präsens gebraucht werden (cf. p. 2, A 5): Retorno *ad la materia, & de altro* dico *&* tratto; *de Fra Muriale* reconto *suo baratto* 975. — Daneben treten dann die bekannten Umschreibungen: *Io sò securo & certo, che tu* vai a morire 738. — *Disse il Monaco: io* son per ubbidire NC III 4. — Als weitere Umschreibung des nahen Futurums dient gelegentlich *mò* (< *modo*): *Nelli anni 1462. a dì 25. de Frebaro* mò faccio *menzione como se trova Aquilla in ordine* F X. — *Ah Paladini mei senza paura,* mò *li* rompemo *tutti alla pianura* NC X 9 (Ähnliches Beispiel ohne *mò: Fillioli mei or non tememo, ca questa volta tutti li* rompemo NC XI 13). — *Correa li anni Domini, como ve conto, & parlo, mille trecento, & nove: quanto* è mò *poi* contar*lo* 235. — Für das nahe Futurum kann auch, wie im Dtsch. *wollen, volere* + Infinitiv gebraucht werden: *Hor ve* voglio contare *del nostro Clericato* 1131. — Ähnlich wie *dovere* + Infinitiv, wird auch *volere* + Infinitiv schließlich zu einer bloßen Futurumschreibung (Ansätze dazu schon im Lat., Stolz-Schmalz, Lat. Gramm. II, 489): *Sci ch'io dò questa sententia, &* voglio commandare *che ad pena de mille oncie vui debiate fare l'hoste de sopro de Aquila* „und werde befehlen" 290. — *Volere* findet sich dann als Zusatz vor dem Infinitiv ein (David, Syntax des It. im Trecento 55): *Penzò de questa festa*

[1]) So „ganz pleonastisch", wie R. David, Syntax des It. im Trecento, p. 55 meint, ist also *dovere* beim Infinitiv keineswegs immer.

voler*la* translatare 1125. — *Nelli dicti anni, e dì, fo quanno annàro li Contadini nostri alla Maestà de Re Ferdinanno per* volere*se* deviare *dalli Citadini, e non* volere stare *alli nostri pagaminti, e* volere fare *per loro, e levare la Chabella* F LXII.

C. Perfektum und Imperfektum.

(Mit Perfektum wird hier bezeichnet das Perfectum historicum: *cantò*; für das zusammengesetzte Perfektum *ha cantato* ist die Bezeichnung Perfectum praesens gewählt worden.)

Der Unterschied des Perfektums und des Imperfektums beruht im wesentlichen auf den Aktionsarten. „Die Verben bringen mit ihrer Grundbedeutung, die ein Tun zum Unterschiede von einem andern bezeichnet, noch gewisse Formen zum Ausdruck, unter denen dieses Tun verläuft. Sie bezeichnen zugleich die Art des Vorganges: das nennt man Aktionsart" (Engwer-Lerch, Frz. Schulgramm. § 16). — Für das Französische liegt hier die Arbeit von W. Hanckel, Die Aktionsarten im Frz., Bln. 1930 vor. Doch lassen sich seine Ergebnisse ebensogut auf die anderen Sprachen übertragen, da sie „über die sprachliche Ausdrucksform der Einzelsprache in das Allgemeinsprachliche und damit ins Sprachpsychologische überhaupt" führen (Hanckel 6).

Das Perfektum ist das Tempus der Perfektivität. Es bezeichnet ein Geschehen oder Sein in der Vergangenheit ohne Rücksicht auf die Zeitdauer. Es dient daher zur nackten, verstandesmäßigen Feststellung eines in der Vergangenheit liegenden und abgeschlossenen Ereignisses. — Das Imperfektum dagegen ist das Tempus des Imperfektivischen und Durativen. Es bezeichnet also die zeitliche Ausdehnung eines Geschehens oder Seins in der Vergangenheit ohne Rücksicht auf Veränderung oder Vollendung. Es dient daher nicht, wie das Perfektum, zur bloßen Konstatierung, sondern zur beschaulichen Darstellung vergangener Geschehnisse. — So besteht also zwischen Perfektum und Imperfektum an sich ein durchaus objektiver Unterschied. Daneben aber wird überaus häufig die Wahl der beiden Tempora (und also der Aktionsarten) durch die „subjektive Auffassung des Sprechers vom Verlauf der Handlung" bestimmt (Hanckel 24). Daher ist die Verwendung der beiden Zeitformen, und dies gilt ganz besonders für die ältere Zeit, durchaus kein von der Grammatik fest geregelter Zustand. So wird der Unterschied zwischen den beiden Tempora oft zu einem rein stilistischen. „So nahe standen indes die beiden Tempora einander, daß auch dem reinen Subjektivismus und dem individuellen Geschmack immer viel Spielraum blieb" (Vising, Die realen Tempora der Vergangenheit, Frz. St. VI, Heft 3, 16: hier anläßlich des Lat.).

Nach diesen allgemeinen Vorbemerkungen soll nun die Verteilung der beiden Tempora in den aquil. Chroniken untersucht werden.

1. Das Perfektum steht zunächst bei Konstatierung aufeinander folgender, in sich abgeschlossener Vorgänge der Vergangenheit: Arrendi*se Collefecati, Poppletani lu* pigliaro, *Fidanza con li soi* menaro*lu allo Corbaro* 457. — Ebenso in Schilderungen, namentlich auch in Schlachtschilderungen, wo sonst besonders gern das Imperfektum gebraucht wird (E. Lerch, Das Impf. als Ausdruck der lebhaften Vorstellung, ZRPh 1922, 386), wenn die einzelnen Phasen ganz objektiv in ihrer Aufeinanderfolge festgehalten werden: *Et così contra Re Carlo con impeto se* mosse, *con una lancia in mano adosso lu* percosse, *del qual colpo Re Carlo de sella non se* mosse; *anche la sua lancia in suo petto li* posse 41. — Zuweilen wird bei zwei aufeinander folgenden Handlungen die erste im Perfekt, die zweite im Imperfekt gegeben, wenn beide Handlungen in innerer Beziehung zueinander stehen, z. B. *Et anco* fece *pejo*; *che ad Bagno se ne* gia 725. Es ist zunächst auffällig, daß ein Verb mit perfektivischer (genauer ingressiver) Grundbedeutung hier im Perfekt erscheint. Die Haupthandlung, die konstatiert wird, ist *fece pejo*; die nüchterne Feststellung wird im Perfekt gegeben; darauf wird näher beleuchtet, worin dieses „peggio" bestand: die Nebenhandlung, bei der man verweilt, die keinen eigentlichen Fortschritt der Handlung bedingt, steht im Tempus des Durativen, also im Imperfektum. Ebenso: F*eli fare la pace, e così* commandava A 214. — Gío *a Pescara, e la possitione* pilliava A II 4.

2. Bekannt ist die zunächst überraschende Verwendung des Imperfektums statt des Perfektums bei den Anführungsverben (sagen, ausrufen, antworten etc.): *Tutti maravigliandose* diceano: *certamente* 312. — *Lu Capitanio* dicea, *quello che li fo tolto che lui lo revolea. Retollilo ad chi lo hebe, lo Communo* respondea 965. — *Viva lu Duca* gridavano, diceano: *ad Roma iamo* 315. „Die Rede erscheint als etwas sich über einen gewissen Zeitraum Erstreckendes, die Handlung ist mit dem Beginn nicht auch abgeschlossen" (Meyer-L., R. G. III, 125), also imperfektivischer Gebrauch; dies wird auch dadurch bestätigt, daß etwa für *gridò* bzw. *gridava* in den aquil. Chroniken häufig die Umschreibung *ebbe gridato* eintritt, die ebenfalls imperfektivischen Charakter hat (p. 19, F 1). (Anders Lerch ZRPh 1922, 293, der überhaupt bestreitet, daß das Imperfektivische eine primäre Eigenschaft des Imperfekts sei.)

3. Gewisse Verben, die an und für sich imperfektivisch sind, wie *sapere, essere* und *avere,* bekommen einen neuen Sinn,

wenn sie im Perfekt stehen; es wird dann nicht mehr ihre zeitliche Ausdehnung betrachtet, sondern der Übergang in einen neuen Zustand ausgedrückt; so bekommt *seppe* die Bedeutung „er bekam zu wissen", „er erfuhr": Sappe*lo Bona Jonta* 464.

Das Perfektum von *essere* nimmt die Bedeutung „gehen" an, wie sp. *fué* „er ging", oder frz. *il a été s'enfermer à l'Abbaye* (Dumas): *Con questo ad insemmora a Santu Petru* foro, *et tuttu lu derobaro* A 430. — *Li nostri Ammassaduri plù bote a Madamma* foro, *che fornesse questa pace* A 212. — *Poi a Paganica subito de notte* fone, *tri presciuni con funi legati ne menone* A 617. — Ohne Angabe der Richtung: *Subito levone canpo, immantenente* fone „ging er fort, brach er auf" A 151. — Ähnlich auch: *Dapoi che* (*lo grano*) fo *a Pescara, loco ne lo arrecammo* 494: nach *poichè* steht gewöhnlich das Perfekt statt des Plusqu. II, daher nicht „nachdem das Korn in Pescara war", sondern „angekommen war", „nach Pescara gelangt war". — Eine Bedeutungsnuance liegt auch vor zwischen *era* (zuständlich) und *fu* (ingressiv) in Verbindung mit Adjektiven: *Al campo per la roba tutti se ne tornaro, et tutti* forno ricchi, *tanta ne trovaro* „und alle wurden reich" 44. — Ferner 464. A 70. Es liegt hier derselbe Fall vor, in dem man beim Vorgangspassiv *fu* gebraucht (cf. p. 62, 2), z. B. *In quila sera* fo arsa *casa de Cicco Antonio* A 485. — Anders dagegen: *Perchè* fo *molto* breve, *dico, quella dunanza, dico che de giurlari havemmo minuanza* 862 „weil sehr kurz war"; trotz der Ergänzung *molto breve* liegt hier nicht das Hauptgewicht auf der Dauer, vielmehr wird diese einfach als Faktum konstatiert und die *adunanza* als vollendet hingestellt. Immerhin ist eine gewisse Bevorzugung von *fu* vor *era* in unsern Chroniken nicht hinwegzuleugnen; die Verwendung von *fu* ist hier zu etwas Gewohnheitsmäßigem geworden, cf. Vising 186. Ebenso: *Multo honore fecemmoli, cha ne* fo *digno* 241. — *Io* fui *uno delli setti, che in Pullia ne gemmo* A 234. Hier stets *fu* = „war", als einfache Konstatierung, ohne Rücksicht auf die Dauer.

Avere, in seiner Grundtendenz ebenfalls imperfektivisch, nimmt im Perfektum gleichfalls perfektivische (ingressive) Bedeutung an: *Como* hebe *nome l'Aquila dirremolo devero* „wie Aquila seinen Namen bekam" 87. — *Li denari pagammo, e no* abemmo *la possitione* A 107. — Ferner 866. A 276. — Ebenso wie *fu* „war", so kann aber auch *ebbe* „hatte" bedeuten, also zuständlich sein; es kommt nur auf Imperfektivität oder Perfektivität an. Bei den folgenden Beispielen wird die Entwicklung eines Geschehens ohne Rücksicht auf seine Dauer durch das Perfektum ausgedrückt; das Geschehen, nicht dessen

zeitliche Dauer, rückt in den Vordergrund der Wahrnehmung: *Cha l'Aquila non* hebe *piu proximo vicino* „hatte" 82. — *Tutti se vestero de panne de colore, chi non* abe *denari, la Terra se impignone* A 96. — Ferner A 237. A 268. Eine gewisse Vorliebe für *ebbe* statt *aveva* ist auch hier offensichtlich, cf. Vising 186. — Die Bedeutung von *ebbe* „bekam" geht dann auch auf andere Verbformen über: *Derovi granne battallia,* avere*la non potero* „bekommen, gewinnen" A 664. — Havendo havuta *in pace la vittoria, indereto tornò* NC IV 5. — *Ingrati delli servitii* avuti „für die erhaltenen Dienste" A 591. — Selbst das Imperfektum kann diese Bedeutung annehmen; es wird dann ein iteratives Geschehen zum Ausdruck gebracht: *Lu Re tanto amavali, che ciò che li peteano con poca de imbasciata dallu Re* haveano „zu bekommen pflegten" 301. Die einzelnen Abschnitte des Geschehens werden hier noch deutlich voneinander getrennt gefühlt (Hanckel 49); hier liegt also die Vorstellung der Dauer zugrunde. Ebenso: *Ciò che tu volivi se* havea *per denari* 228. — Wird dagegen eine sich wiederholende Handlung nur noch als einfache Tatsache gefühlt, also als Gesamthandlung hingestellt, so tritt der eigentliche iterative Charakter zurück und die Begrenzung der Handlung stärker hervor (Hanckel 49); in diesem Falle findet sich daher das Perfektum ein: *Ma dalla Regina no* abe *mai autra provisione, se none delli dinari* A 29. — *Paricchi volte noi* avemmo *la benediczione da quilo Santo Urbano, che illu Papa fone* A 196.

4. Nicht nur *avere* und *essere,* auch zahlreiche andere Verben mit imperfektivischer Grundtendenz finden sich im Perfektum wiedergegeben, z. B. *rimanere*: *Nui* remasemmo *in Aquila con molti altri sollati* 707; durch *remasemmo* wird ein Zustand ausgedrückt; dieser braucht aber nicht durch das Imperfektum wiedergegeben zu werden, wenn der Chronist die Tatsache nur konstatieren will; das Geschehen, das objektiv betrachtet eine gewisse Dauer hat, wird für den Autor zu einem punktuellen, weswegen das Perfektum gewählt ist. — Das Perfektum kann so selbst dann stehen, wenn eine Zeitdauer angegeben ist: *Bonajonta se* stette *tutta quella vernata, et anche la primavera fino ad Pascha rosata* 476. — Duro*ne paricchi dine, e semane* A 38. — Desgleichen kann ein iterativer Vorgang als abgeschlossen und punktförmig angesehen werden; die reine Konstatierung bedingt auch in diesem Fall das Perfektum: *Plù bote, che una illi insemmora* favellaro A 153.

5. Im Gegensatz zum Perfektum bezeichnet das Imperfektum solche Handlungen oder Zustände, bei denen die zeitliche Ausdehnung mit in den Kreis der Betrachtung gezogen wird. Das Imperfektum dient daher im allgemeinen

— im Gegensatz zur bloßen Konstatierung vergangener Geschehnisse durch das Perfektum — zur anschaulichen Schilderung der Vergangenheit: *Anni mille & trecento vintinove* corria, *sacciate che in Aquila fò una gran carestia; vinti solli la coppa dello grano* valia, *et homo non* trovava*ne quanto ne* volia. *La gente* geva *mormoranno che grano non trovavano*, diceano, *che li ricchi lo grano non cacciavano; li nostri consiglieri tutto dì* consigliavano, *elesseno certi homini, che le casi* cercavano 327-28: Zunächst *corria* in veranschaulichender Weise, wie denn das Imperfektum oft in Expositionen steht; *fò*: reine Feststellung, daß es eine *carestia* gegeben habe; dann eine detaillierte Beschreibung derselben mittels der Impff. *valia* etc. (*geva* „ging umher"; *consigliavano* „saßen bei Beratungen"); das Ergebnis der Beratungen dagegen wird zusammenfassend (also konstatierend) durch das Perf. *elesseno* wiedergegeben, während *cercavano* wieder anschaulich die Tätigkeit der beauftragten Personen darstellt. — Schon aus diesem Beispiel geht hervor, daß durchaus perfektivische Verben im Imperfektum auftreten; das Imperfektum zeigt hier den bis zur Vollendung zurückgelegten Weg an; es handelt sich nicht um bloße Feststellung, sondern um anschauliche Betrachtung eines Vorgangs. Hier noch ein charakteristisches Beispiel: *Quanno morì lu Duca fo morta la Justitia; remase Re Roberto, non* ponia *la malitia*, componea *per denari tutte le malefitia; chi aspettava vendetta*, partea*senne ad tristitia* 325; *remase* bringt zunächst die bloße Registrierung vom Bleiben des Königs; die daraus resultierenden Folgen werden anschaulich geschildert. — Es sei jedoch bemerkt, daß sich in diesen Fällen häufig das Perfektum findet, wenn nicht auf eine detaillierte Beschreibung, sondern auf reine Feststellung von in der Vergangenheit abgeschlossenen Ereignissen Wert gelegt wird: *Gran festa ne fò fatta sacciate veramente; tutte le arti* jocaro*nci con multa altra gente; et ciascuna arte* fece *ad San Petro presente: le altre spese* facemmo*li nui generalmente; multe genti* jocaro*nci da pedi, & da cavagliu* 297-98. — Die Betonung der Dauer braucht ebensowenig im Vordergrund zu stehen, wenn eine Zeitangabe hinzugefügt ist; das Perfektum drückt dann die Vollendung eines Ereignisses oder Zustandes aus, während die Zeitbestimmung allein der Träger des durativen Elementes ist: *Più de nove settimane pur de fore* jacquemmo; *più friddo assai che caldo in quillo tempo* havemmo 820. — Das Imperfektum dient, seinem deskriptiven Charakter entsprechend, namentlich auch zur Wiedergabe iterativer Geschehnisse: *Quclo, che* volivi *alcuna vota non* trovavi *per denari* A 18. — *Boni doni, e gratie* faceva *a chi li andava dritto* 50. — Doch sahen wir schon p. 8, 3, 4, daß auch in diesem Fall das Perfektum eintritt,

wenn die einzelnen Abschnitte der Handlung nur noch in ihrer Gesamtheit und Begrenzung gefühlt werden, also bei reiner Konstatierung.

6. Die Dauer eines Ereignisses tritt ferner in den Vordergrund des Bewußtseins, wenn ein Zustand bezeichnet wird, der sich aus einer vorhergehenden Handlung ergeben hat: *Plobe moltu forte, el flume fo ingrossatu, non se* potea *passare* A 119. — *Tanto fodere venne de bono pane, & vino, et de orgio, & de carne, che ne* haveamo *ad plino* 320. — Doch steht auch hier das Perfektum als Ausdruck des in der Vergangenheit abgeschlossenen Zustandes, ohne Rücksicht auf dessen Dauer: *Anche fece un Capitolo che* piacque *ad ogni gente* 558.

7. Das Bewußtsein der Dauer einer Handlung oder eines Zustandes wirkt besonders dann, wenn das sich über einen gewissen Zeitraum erstreckende Ereignis von einem andern (im Perfekt stehenden) unterbrochen wird: *Quelli che dentro* stavano *mandaro l'imbasciata* 274. — *Trovaro lu Capitanio che se ne* revenia; *parseli molto bella questa gente che* gia, *feceli far la mustra che vedere li* volia „der auf dem Rückwege war; ...diese Leute, die auf dem Marsche waren" 1149. — *La Fortezza di Pizzolo si prese; non* eran *nostri Aquilani a dormire* NC II 5-6; die Umschreibung *non eran a dormire* verstärkt hier noch das durative Element. — Auch hier wieder unterliegt die Verwendung des Imperfektums keinem grammatikalischen Zwang; tritt die Vorstellung von der Zeitdauer der unterbrochenen Handlung zurück, so kann ohne weiteres das Perfektum stehen: *Trovò un homo morto per la via d'onde* venne 930. — *Vede tutta l'osta, che adosso se li* voltone A. 346. — Namentlich nach *quando* und *poichè* findet sich fast stets das Perfektum statt des Imperfektum ein; dieser Gebrauch scheint ein gewohnheitsmäßiger zu sein, vielleicht unter dem Einfluß der Tatsache, daß nach den beiden Konjunktionen das Perfektum häufig an Stelle des Plusqu. II steht, so daß die Vorstellung entstehen konnte, es müsse nach ihnen das Perfektum unter allen Umständen stehen. Beispiele mit *quando*: *Quando* venne *fugio* „als er kam", nicht „gekommen war" 178. — *Quando* vende *lu Re in Aquila, lui li uscì innanti* 162. — Dagegen Imperfektum: *Quanno li stagi in Aquila* revenia, *vintidui jorni in quilo dì conplia, che a Ciccantono in Aquila fo fatta presionia* A 890. — Sonst hat *quando* noch das Imperfektum nach sich, wenn es ein iteratives Geschehen bezeichnet („jedesmal wenn"), da in diesem Fall die Zeitdauer stärker hervortritt: *Pianamente parlavano quando* erano *chiamati* 355. — *Quanno alcuno vicino nostro bria* volea *fare, subito Aquila l'amassiata vi facea fare* A 632. — Beispiele mit *poichè*: *Poi che lu* hebeno *in Napoli la testa li tagliaro* 138. — *Poi che* fo

sperlongato loro se retornaro „als er zu weit entfernt war“ 581. — Besonders findet sich das Imperfektum nicht nach *mentri che* „während“. Hier wird durch die Konjunktion allein die Aktionsart schon in genügender Schärfe zum Ausdruck gebracht, so daß es nicht mehr der Verbalform dazu bedarf: *Mintri che* visse *li facti de Aquila notò a ponto* A 3. — *Mintri che illi* fugero *da nui non aberu danno* A 476. — Ferner A 38. A 232. A 698. A I 35. F XIV.

8. Schlußbemerkung. — Wir konnten aus den zitierten Beispielen ersehen, daß vielfach je nach der subjektiven Auffassung des Autors bald die Vollendung einer Handlung ohne Rücksicht auf ihre Dauer, bald dagegen die Handlung ohne Rücksicht auf ihre Vollendung in erster Linie bei sonst ganz gleichem Sachverhalt in den Vordergrund des Bewußtseins trat. Sollte ein Ereignis als solches registriert werden, wurde das Perfektum gewählt, sollte dagegen die Entwicklung eines Geschehens geschildert werden, so wurde das Imperfektum bevorzugt. So kann in vielen Fällen in demselben Satze bald die eine, bald die andere Zeit erscheinen. Hierfür noch ein charakteristisches Beispiel: *Ma vollio, che saczate, che* fero *li Napolitani: lu legato, che per lu Papa de funni se* fone; *per granne gratia a Madama ciaschaduno* petia, *che per Signore ciaschaduno lo vole; ella subito da Funni venire lo* facea; *con granne onore in Napoli* introne, *poi a Castello dello Ovu tutto Napoli* gía, caczarone *Madama, & a Castello Novo* gía NC II 13.

D. Perfectum praesens.

1. Das lat. Perfektum hat nicht nur die oben behandelte aoristische Funktion (*dixit* „er sagte“), sondern auch noch die perfektopräsentische (*dedit* „er hat gegeben“). Während das Perf. hist. die in der Vergangenheit abgeschlossene Handlung bezeichnet, zeigt das Perf. praes. zwar auch ein Ereignis der Vergangenheit an, aber dies gilt für die Gegenwart als soeben abgeschlossen und erstreckt sich in seinem Resultat auf die Gegenwart. Daher steht der Sprecher beim Gebrauch des Perf. praes. mit den Ereignissen der Vergangenheit in irgendeiner Beziehung, wodurch dieses Tempus einen subjektiveren Charakter erhält. — Im Romanischen ist im allgemeinen der aus dem lat. Perfektum entwickelten Form nur die aoristische Funktion geblieben, während für die perfektopräsentische eine analytische Form eintrat, die aus dem to-Partizip und dem Präsens von *habere* gebildet wurde. Diese Verbindung findet sich bei perfektiven Verben schon im Lateinischen [2]): *Ubi aetas accessit ad*

[2]) Bei imperpektivischen Verben ist die Verbindung präsentisch, Herzog 117.

annos triginta sex, tum aedificare oportet, si agrum consitum habeas, Cato agr. 3, 1; cf. E. Herzog, Das to-Partizip im Altromanischen, ZRPh Beih. 26, 106 ff. Ursprünglich ist diese Form dem echten Perf. praes. nicht gleichbedeutend, es wird vielmehr bei ihr auf den aus der Handlung resultierenden Zustand das Hauptgewicht gelegt, also *si agrum consitum habeas* noch = „wenn du den Acker als bebauten hast"; dadurch erst, daß später diese Nuance zurücktrat und die Form einen wirklichen Vorgang zu bezeichnen begann („wenn du den Acker bebaut hast"), wurde die synthetische Form durch die analytische ersetzbar.

2. Beispiele für Perf. praes. mit Bezugnahme auf die Gegenwart: *Perchè* sonno stati *in Aquila molti peccati grandi Jesu Christo* ha revolti *sopra noi li tyranni* (so daß wir jetzt noch unter ihnen leiden) 609. — *Quilli che ce* hanno ajutati *devemmo rengratiare* 859; das Helfen ging der Gegenwart unmittelbar vorher; die Wirkung in der Gegenwart ist der geschuldete Dank. — Desfatta hanno *questa Terra più che altri non sente* 394; schon durch das Präs. *sente* ist hier die Beziehung zur Gegenwart gegeben. — Zuweilen ist die Bezugnahme auf die Gegenwart so stark, daß das Perf. praes. für ein Präsens zu stehen scheint: *Vassalli di Reami* stati semo, *e Signoria di Braccio non volemo* NC I 35; so schon lat: „*Fui* (= *factus sum*) wird gebraucht, wenn ausgedrückt werden soll: ich bin etwas geworden und bin nun etwas, wie Sall. Catil. 20, 7: *ceteri omnes, strenui, boni, nobiles atque ignobiles, volgus* fuimus *sine gratia, sine auctoritate*" (Kühner, Lat. Gramm. II, § 33, 3). Cf. noch das Beispiel *havete saputo* 295, p. 13, 4.

3. Die Spaltung der beiden Funktionen des lat. Perfektums ist jedoch nie restlos vollzogen worden; das einfache Perfektum hat vielmehr stets auch noch die perfektopräsentische Funktion bewahrt, Meyer-L., R. G. III, 128; Herzog 145, namentlich in den südromanischen Sprachen; auch aus unsern Chroniken lassen sich zahlreiche Beispiele beibringen, in denen das einfache Perfektum die in der Gegenwart abgeschlossene und sich in ihren Folgen auf sie erstreckende Handlung bezeichnet: *Lu Capitanio dicea: questo fatto* vidisti? *Boetio respondeali: per bene ci* venisti; *giamai mayor merito che quisto non* facisti 350. — *Po' recordative quello* (= *che·llo*) promisseste *de perdonar a ciascuno homo* 587 s. — Odiste *le battaglie di Teseo, e li gran fatti, che fece Pompeo* NC I 10. — *Compagnio fò de Santo Petro como* odì *contare* 252. (Aber: *Como* hajo odito *dire cosi ve canto & parlo* 81). — Vgl. ferner: *Benche io* peccasse, *e* fici *granne folia, ma pure isso in prima mine se gettò via* A 916; *fici* für *ho fatto*, entsprechend *peccasse* für *abbia peccato*. — Auch bei der Verwendung des einfachen Perfektums ist die Beziehung zum

Präsens manchmal so stark, daß es fast als Präsens aufgefaßt werden kann: *Retollilo ad chi lo* hebe, *lo Communo respondea* „nimm es dem fort, der es hat" 965; man kann hier jedoch auch „der es bekommen hat" (cf. das Beispiel Avendo havuta *la vittoria* NC IV 5 p. 8, 3) annehmen; *ebbe*, für *ha avuto*, bezeichnet hier weniger einen Vorgang, als einen durch einen solchen eingetretenen Zustand, den wir im Deutschen am besten durch das Präsens wiedergeben, wie bei den lat. Perfektopräsentia *novisse* „kennengelernt haben" = „kennen", *consuevisse* „sich gewöhnt haben" = „pflegen" etc.; cf. auch das zu *stati semo* NC I 35 p. 12, D 2 Gesagte. — Ebenfalls dem Präsens sehr nahe steht: *Quello che* meritar*one Jesu Christo li dea* „gebe ihnen, was sie verdienen"[3]) 639.

4. Die Verbindung von *habere* mit dem to-Partizip eines perfektivischen Verbums hat präteritale Bedeutung (*agrum consitum habere* „den Acker als bebauten haben" ist seinem Resultat nach = „den Acker bebaut haben"); dies ermöglichte das Entstehen einer neuen analytischen Form für das Perf. praes. — Im Gegensatz hierzu hat die Verbindung von *habere* mit dem Partizipium eines imperfektivischen Verbums ursprünglich rein präsentischen Sinn, Herzog 117: *habere amatum* „als Geliebten haben" = „lieb haben" (*carum habere*), „lieben". Für diesen Gebrauch finden sich im älteren Romanischen noch einige Reste, cf. Herzog § 125. Auch aus den aquil. Chroniken lassen sich einige beibringen: *Dinari assai trarranne, como* hajo inmaginato „wie ich glaube" 555; derselbe Ausdruck 79. 317. — *Lu corpo de Santo Petro, lu quale era jacuto trenta tre anni altrove, como* havete saputo „wie ihr wißt" 295[4]). — Der Grund des Unterganges dieser Konstruktion ist darin zu suchen, daß sich *habet amatum* auch in der Bedeutung an *habet consitum* angeschlossen hat, nachdem ihre äußere Zusammensetzung die gleiche war; denn in der Sprache besteht die Tendenz, für gleiche Formen auch gleiche Bedeutungen zu schaffen. — Da das zusammengesetzte Perfektum mit dem einfachen in seiner Funktion als Perfectum praesens konkurrierte, zeigt sich gelegentlich der präsentische Charakter, den wir oben bei den Beispielen *como*

---

[3]) Diese Verwendung überrascht nicht, wenn man bedenkt, daß genau so die ursprünglich mit dem einfachen Perfektum konkurrierende zusammengesetzte Form präsentischen Charakter hatte, wenn das Verb imperfektivisch war.

[4]) Herzog 117, Note (zu span. *Di, rabi, la vertad, si tu lo as sabido,* Auto Rey. Mag. 135): „Indem derartige Beispiele im gewöhnlichen präteritalen Sinn gefaßt wurden, konnte der Übergang zu der häufigen inchoativen Bedeutung „erfahren, lernen" stattfinden, ähnlich von „haben" zu „bekommen" (cf. das Beispiel 965, oben 3); . . . diese Verhältnisse werden nicht die einzige Ursache des Bedeutungsüberganges sein, aber sie mögen ihn befördert haben."

hajo immaginato und *havete saputo* fanden, auch beim einfachen Perfektum, cf. die Beispiele 965 und 639, oben 3.

5. In Anbetracht der vielen Wechselbeziehungen zwischen einfachem und zusammengesetztem Perfekt ist es nicht überraschend, das letztere nun auch dort zu finden, wo das Perf. hist. zu erwarten wäre. Es ist jedoch in diesem Falle dem historischen Perfekt nicht restlos gleichbedeutend, vielmehr „entspricht es jener Tendenz der Vergegenwärtigung und Verlebendigung" (Herzog 167), der wir auch das historische Präsens verdanken. Sehr häufig ist dieser Gebrauch in den aquil. Chroniken allerdings nicht, wo ja, wie wir bei der Besprechung des historischen Perfektums sahen, die nüchterne, sachliche Konstatierung eines Faktums vorgezogen wird. *El Signor Braccio s'è tanto* affannatu, *che certamente nen potea parlare* NC X 42. — *Stando così lu Re un messagio* è giunto 853. — *Lu Re in persona ad combatter* è venuto, *con lo suo scuto in braccio in la scala* è salluto, *de quatrella in la gamba retornò feruto* 847; *è venuto, è salluto:* lebhaft vorgestellt; *retornò*: Feststellung, abschließendes Urteil.

6. Aus den zitierten Beispielen geht hervor, daß es wirklich kaum Fälle geben dürfte, wo nur eine Zeit der Vergangenheit paßte, die andern dagegen nicht; hier noch zwei Beispiele, die den Wechsel der verschiedenen Tempora besonders auffällig zeigen: *Tanto* fo *grande morbo; non* è *homo a chi non prema; credo che li dui parti della gente* fo scema; *e non* fo *solu in Aquila, ma per ogni contrata; non sola fra Christiani, ma fra Sarracini* è stata 769-70. — *Mai* forno *sì care cose de infermaria; piccolo pollastregliu quattro solli* valia, *et lu ovo a due dinari, & e tre se ne* gia, *et anco delle poma* havemmo *carestia; cose medicinali ogni cosa* ha passato, *che l'oncia dello zuccaro a sette solli* è stato; *l'oncia delli draganti sei solli* è comparato, *et dello manus-christi altro tanto* è pagato 773-74.

7. Über die Passivformen des Perf. praes. cf. p. 62, 3; über die Verwendung an Stelle des Plusqu. p. 17, 5.

E. Plusquamperfektum I und II.

(Mit Plusqu. I wird hier die Form *aveva cantato*, mit Plusqu. II *ebbe cantato* bezeichnet.)

1. Ebenso wie es für die reine Vergangenheit zwei Tempora gibt, so auch für die Vorvergangenheit, nämlich die Zusammensetzung des Imperfektums und die des Perfektums von *avere* bzw. *essere* mit dem Partizipium Perfekti. Der Unterschied der beiden Formen der Vorvergangenheit muß ursprünglich einmal derselbe gewesen sein wie der von Imperfekt und Perfekt, d. h. das Plusqu. I muß die durative Zeitvorstellung bezeichnet haben, das Plusqu. II eine Handlung der Vorvergangenheit, die zu Beginn einer neuen Handlung vollendet war: *Le banere delle*

quartora sedeano nella porta col Confalone de Re, che sopr'Aquila porta; Selmontini la loro banera haveano adorta *per sallirela ad alto, ma male li fò porta* 281 (durative Zeitvorstellung). — *Io vidi in Santo Petro della Ecclesia de Popplito fare un gran Consillio, dove io* fui gito A 592 (perfektivische Zeitvorstellung).

2. Dieser Unterschied ging aber früh verloren; der Gebrauch des Plusqu. I dehnt sich aus. Zwei Gründe mögen hierfür maßgebend gewesen sein: der erste ist der, daß, wie wir p. 10, 7 sahen, das Imperfektum häufig gesetzt wird zur Angabe von Handlungen oder Zuständen, die vorhanden waren, als etwas Neues eintrat. Dieser relative Charakter des Imperfektums ist auch der vorvergangenen Handlung eigen, was die Ursache dafür sein kann, daß diese durch das mit dem Imperfektum zusammengesetzte Tempus häufiger zum Ausdruck gebracht wurde. Der zweite Grund ist der, daß das Plusqu. II immer mehr einem historischen Perfektum gleich geworden war (p. 18 ff.). So findet sich denn das Plusqu. II (von den Fällen nach Konjunktionen wie *poichè* etc. abgesehen) nur noch sehr selten zur Bezeichnung einer wirklichen Vorvergangenheit: *Poi lu Cardenale la mollie incoronone, la corona, chel Papa li* abe mannata; *el Rè Carlo con essa se colcone* A II 12. — *E questo fo Stefano Viscovo chiamato, che ad anni 1377. in Aquila* fo intrato A 373. — Die gewöhnliche Form für die Bezeichnung der Vorvergangenheit ist durchaus das Plusqu. I: *Lu Duca stava in Aquila con gran cavallaria, li soldati* mandati *ad l'infrontere* havia 307. — *Fo contennuto, che ognuno rendesse quello che* havea raputo 966.

3. Das Plusquamperfektum trägt außerdem den Charakter des Perfectum praesens: wie dieses eine deutliche Beziehung zur Gegenwart aufweist, so häufig das Plusqu. eine solche zur Vergangenheit: *Lu Re* era partuto, *ipsi tornaro divero* „war abgereist" = „war fort" 877. — *La gente de Ser Lalle in Aquila* era intrata „war einmarschiert und befand sich nun dort" 531. — Wir sahen p. 13, 4, daß die Verbindung des Präsens von *habere* mit dem to-Partizip eines imperfektivischen Verbs ursprünglich präsentischen Sinn hatte; ebenso mußte die Verbindung mit *habebam* im Sinne eines Imperfektums stehen. Hier ein Beispiel, in dem das Plusqu. I einem Imperfektum noch sehr nahe steht: *Uscì fore ad la gente, che lu* havia aspettato „als Erwarteten hatte" = „erwartete" 172.

4. Überaus häufig finden wir an Stelle der Vorvergangenheit das einfache Perfectum historicum; die Relativität der Zeit zu einer anderen bleibt unberücksichtigt, der Schriftsteller betrachtet die Handlung vom Standpunkte der Gegenwart aus als abgeschlossen; so schon lat.: *Bello perfecto ab iis Caesar haec*

facta cognovit, qui sermoni interfuerunt, Caes. B. G. III, 18, 5. — Im Hauptsatz: *Non* fù fatto *mai in Aquila un corrutto si amaro* 181. — *Questa Terra* fò *in prima da Re Corrado* fatta; *poi vende Re Manfredo* 60. — Im Relativsatz: *Molti chi ben li* volseno *l'odiavano veramente* 763. — *Dapoi che fu saputo* [5]) *che lu Re se partio* [5]), *la Regina Joanna, che in Provenza* fugio, *revennese* 768. — *E la jelosia giettò via, che colli Napolitani tanto tenpo* portò A II 14. Wie man sieht, ist hier das Perfektum nur gebraucht, wenn jede Zweideutigkeit vermieden bleibt; man beachte, daß in den genannten drei Beispielen *ben volere* und *odiare* (763), *fuggire* und *rivenire* (768), *portare* und *gettar via* (A II 14) sich gegenseitig ausschließen. Würde durch das Perfektum der Sinn zweideutig werden, wird die Vorvergangenheit zum Ausdruck gebracht: *Missere Jacopo entrò delli Cinque, ch'*erano stati dilecti *nanti che tornassero* F LXV. — Doch kann natürlich auch das Plusqu. gewählt werden, wenn das Perfekt keinen Anlaß zu Mißverständnissen gäbe: *Per obedire al comannaminto, che Madamma li* avea fattu, *giosene lu Conte a Napoli* A 385. — *Quanno fù Capitanio Misser Locchesino, che* fatta havia *la fonte* 214. — In Vergleichssätzen: *Feceno Pace como li* commisse 191. — *Obligaro la moneta como che lui* petio 1089. — In Kausalsätzen: *E la porta de calce remurata fatta fone, perchè altra fiata ne* vene *tradisione* A 495. — In der Oratio obliqua: *Tennelu presione Misser Tomaso, e non lo judicò, dicea, che a securtate illu* pilliato fò A 619. — *A dì 26. de Lullio vende la nuvella in Aquila, che* morìo *Papa Paulu* F XLV. — Beide Tempora nebeneinander: *Folli assai accusato, dico, lu Dux Guarneri, che* havia fatto *rubar con li soi masnederi, et lu paese* strusse 733. — In der Oratio obliqua kann statt des Perfektums auch das Imperfektum beim Nichtausdrücken der Vorvergangenheit stehen, da in der indirekten Rede die durative Zeitvorstellung überwiegt und daher auch sonst in ihr gewöhnlich nicht das Perfektum, sondern das Imperfektum steht: *Anche ce commandò, & fececi far vutu de non magnar carne per nisciuno partuto lu giorno dellu Sabato, che ad Dio era incresciuto, che la* magnavano *li homini lu tempu nanti iuto* 253. — Am häufigsten ist der Ersatz des Plusqu. durch das Perfekt in Temporalsätzen. Nach *postquam* stand schon im Lat. das Perfekt (Plusqu. nur, wenn *postquam* durch einen Abl. mensurae ergänzt war). Aus einem Satz wie *Poi la nuvella* spasese, *nullu lo non credia* A 466 mußte natürlich bei Unterordnung werden *Poichè la novella si* spase, *etc.* Die Vorvergangenheit erscheint durch die Konjunktion allein schon in genügender Weise zum Ausdruck gebracht: *Li usciti poi che* vicquero *in Aquila retor-*

[5]) Dasselbe im Temporalsatz und in der Oratio obliqua; s. u.

naro 577. — *Poi che* morì *Rè Lansilao, ciascuno di questi Cittadini del stato si cominciarono a trattar patti* N 45. — *Poi che questo* fo, *fo renovato Consillio* A 488; *fo = fu fatto;* über lat. *fuit = factus est* cf. Kühner, Lat. Gramm. II, § 33, 3; Vising 22 [6]). — Ebenso nach *quando: Maledicea lu jurnu quando* fece *lu buto* (= *voto*) 625. — *Quando* odìo *lu commando, che lu Re li mandò* [7]), *Misser Nicola subito ver illo se adviò* 166. — Desgleichen in: *La sera, che* jonsero *la demane se levaro* „sie erhoben sich am Morgen nach dem Abend, an dem sie angekommen waren" A I 32. — Ferner nach *como* in der Bedeutung von *quando: Como* fo fatta *la pace uno missu in Aquila fone* A 219. — Und nach anderen temporalen Konjunktionen: *Pegior andata non feceno da che se* battizzaro 746. — *Sì gran carestia non fo mai da quando* fo facta *la Citade* F XVIII. — *Nanzi che quillu* fusse *cavaliero* nominato *molto era amato in Aquila* 145. — *Subito, che* jonze *lu fece dericzare* A 116. — *Non più che* fu veduta *sua figura, subitamente ciascuno si ruppe* NC V 6. — Dagegen zeigen z. B. folgende Stellen das Plusqu.: *Poichè l'*hebeno spiato, *dissero* 167. — Ferner A 192. A 824. — *La sera, che al Pogio de Picenze illu* junto fo*ne, molto se ne allegrone* A 608. — *Quando* hebeno adtenuto *che ad loro scritto non fone, Dio hebeno ringratiato* 292. — *Como* fo junto *in Napoli Misser Todino accusao* 513. — Rotti *che li* hebe *tornò* NC V 7. — *E non si tosto alle mura* fu giunto, *sentito fu* NC VI 13. — Gelegentlich findet sich nach diesen Konjunktionen auch das Plusqu. I: *Quando indereto s'*erano voltati, *li nostri li seguian ben volentieri* NC III 1. — *E per lo Regno lo teneamo per niente, poi che* era remaso *con sì poca jente* A I 24. — Entsprechend steht dann das Imperfektum, wenn die Vorvergangenheit nicht zum Ausdruck gebracht wird: *Quando che* dicevamo*lo, & lui ne respondea* 564. — *Non sì tosto* venia *per ripassare, eranli adosso li nostri Aquilani* NC XI 2.

5. Wir sahen p. 14, 5, daß gelegentlich das Perf. praes. an Stelle des Perf. hist. erscheint; desgleichen findet sich jenes Tempus zuweilen an solchen Stellen, wo wir den Ersatz des Plusqu. durch das historische Perfektum finden: *Gran bene li Aquilani li volea, che con honor de Napoli* è tornato NC I 34. — *Dapoi che alla Regina* ha fatta *l'ammassiata tornava al Signore de chi era mandata* A 169. — *E non si tosto a Paganica* è giunto, *a San Lorenzo fece una bastia* NC V 17.

6. Dagegen ist das Perf. praes. nicht ungewöhnlich, wenn der Hauptsatz selbst in diesem Tempus oder im Präsens er-

[6]) Ebenso *sono stato* für *sono stato fatto* in: *Perchè* sonno stati *in Aquila molti peccati grandi Jesu Christo ha revolti sopra noi li tyranni* 609.

[7]) Dass. noch im Relativsatz.

scheint: *Dapoi che al Re* è piacuto *ad loro perdonare, lui ha perdonato quanto ad lui pò toccare* 361. — Ferner 231.

7. Wie im Präteritalsatz das Perfektum genügt (unter Verzicht auf das Ausdrücken der Vorvergangenheit), so kann im präsentischen Satz das Präsens stehen: *La gente, poi che* prende *una imaginatione levare se non lassano* 622.

F. Das Plusquamperfektum II im Sinne eines Perfectum historicum.

1. In fast allen romanischen Sprachen findet sich das Plusquamperfektum auch in der Verwendung des einfachen Perfektums, cf. Meyer-L., R. G. III, 297; E. Gamillscheg, Stud. zur Vorgesch. einer roman. Tempuslehre, Wien 1913, § 263 und die dort zitierte Literatur; für das It. Beispiele bei David 127 und Vising 214 ff.

Hier zunächst einige Beispiele mit perfektivischen Verben; es sind solche gewählt, in denen außerdem ein Perf. hist. steht: *Ma non guardaro a questo* habe*noli* condennati „sie verurteilten sie" 449. — *A tutta questa lega fe far li Scindicati, ad lu Re d'Ongaria tutti li* hebe mandati 654. — *Corse gente ad Palazzo & hebelu* derrobato 956. — *Andò nell'ofitio, & abelo* comenzatu A 390. — *Fece bastie, e bombarde produsse; con lor poter la* hebbero assediata, *tutto lo popolo insieme s'adusse* NC II 32. — Während eine Verbindung wie *habere positum* zu einem Perf. praes. wurde (p. 13, 4), wurde also die Verbindung *habui positum* zu einem Perf. hist.; auch die Anfänge dieses Typus finden wir im Lat.: *In montibus castra* habuit posita *Pompeius,* Bell. Hisp. VI, 3 (zit. nach Herzog 122). *Posuit* würde hier einfach die Handlung des *ponere* bezeichnen; *habuit posita* legt das Hauptgewicht auf den aus der Handlung resultierenden Zustand. Es liegt also hier ein ähnlicher Unterschied vor wie zwischen frz. *j'ai cassé la boîte* und *j'ai la jambe cassée* oder span. *ho escrito una carta* und *tengo escrita una carta.* Ebenso wie sich nun im Laufe der Zeit der Unterschied zwischen *posuit* (Perf. praes.) und *positum habet* verwischte, indem die analytische Form zu einer bloßen Ersatzform der synthetischen herabsank, so trat auch *habuit positum* für *posuit* (Perf. hist.) ein. Gelegentlich mag jedoch der Charakter des Zuständlichen bei der analytischen Konstruktion gewahrt sein: *Fece far li trattati, & hebeli* soldati 1166 nicht nur „und warb sie an", sondern zugleich auch „und nun hatte er sie als Soldaten". So gibt die Umschreibung dem Satz oft auch eine lebhaftere Note, cf. oben das Beispiel 956: „Das Volk lief zum Palast, und schon hatte es ihn geplündert". Daher auch oft die Nuance des Plötzlichen: *Perchè el Duca volea el Imperio, e volea lu Prencepatu, Madamma lu* abe *subito per tradetore* appelatu A 260, para-

phrasiert: „galt er plötzlich in ihren Augen als Verräter". — *Vedennose Reatini la jente approssemata, subito l'ammassiata nel canpu* abe mandata A 340. — Ganz besonders häufig findet sich dieses umschreibende Tempus bei den Anführungsverben, in unsern Chroniken bei *chiamare, comandare, conchiudere, contare, deliberare, favellare, giurare, gridare, narrare, parlare, petere, recitare, rinunziare, sermonare, trattare: Et* hebe *dellu Re de Ongaria* recitato, *como dovea venire nellu Regno sbrigato, et disse, como lu exercito suo era adviato* 718. — *All'hora Misser Roberto* hebe*li* favvellato: *che vui non dobiate partire lu Re hà commandato* 888. — *In fine* hebe concluso 1022. — *El populu de Roma subitu fo armatu, Papa de Roma, one uno* abe chiamatu, *anche Taliano, onne uno* abe gridatu A 429. — *Voltò se verso il Re, e così li* hebe parlato 68. Wir sahen p. 6, C 2, daß bei den Anführungsverben der durative Gebrauch nicht selten ist und häufig das Imperfektum an Stelle des Perfektums gebraucht wird, da die Rede sich über einen gewissen Zeitraum erstreckt (Meyer-L., R. G. III, 125). Ebenso heißt es in den oben zitierten Fällen nicht einfach *parlò*, sondern *ebbe parlato*, wodurch auf den aus der Handlung resultierenden Zustand, der eine gewisse Dauer hat, Gewicht gelegt wird.

2. Das Plusqu. II im Sinne eines Perf. hist. kommt indessen auch bei imperfektivischen Verben vor, wenn auch viel seltener. Die Erklärung muß hier naturgemäß eine andere sein als bei den perfektivischen Verben. Die Verbindung von *habeo* mit dem Partizip Perfekti hatte ursprünglich präsentischen Sinn, wofür wir einige Reste aus den Chroniken nachweisen konnten (p. 13, 4). War nun etwa *amatum habeo* präsentisch („als Geliebten haben" = „lieben"), so mußte *amatum habui* das natürliche Perfekt zu jener präsentischen Verbindung sein, also *amatum habui* = „ich liebte": *Io sò che quella Villa fo fundamentata per nostri nanti nati fo fatta & ordinata, nostro avo, & bisavo sempre la* hebeno amata „liebten sie stets" 987. — *Alcuno jorno li avvenne, che* hebe cavalcato „mehrere Tage mußte er reiten" 764. — *Molto valorosamente mantenne el bono stato, tri anni, che vi stette, bene lu* abe governato „verwaltete" A 284. — *De Aquila fò trattu como* abe guadagnatu „wie er es verdiente" A 802. — *A qunqua avea rapito* abe*li lo* lassato A 920.

3. Sehr viel häufiger findet sich die zu besprechende Konstruktion wieder bei den mit *essere* verbundenen intransitiven Verben. Diese Erscheinung hat verschiedene Ursprünge, Herzog 136 ff. Wieder ist vom Präsens auszugehen: ein *Terra mota est* „die Erde ist eine bewegte" ist = „die Erde bewegt sich", *Terra mota fuit* daher = „bewegte sich". Ein zweiter Ausgangspunkt sind die zahlreichen Deponentien, wie etwa *mortuus est* „er ist ein Gestorbener" = „er ist tot", wozu *mortuus fuit* „er starb".

Als Drittes kommen dann diejenigen lateinischen Verben hinzu, die im Perfektum mit einem to-Partizip gebildet werden, wie *placet — placitum est* (it. *è piaciuto*). — Beispiele: *Ogni uno se adujone, subbitamente de Aquila l'hoste* uscita fone „und plötzlich stürzte heraus" 126. — *Partiose Missere Rossillu, Franciscu Sabatino* fo intratu A 135. — *Parterose da Roma quele ammassiate, et a Talliacozzo ille* foro plecate „sie kamen an" (wie span. *llegar*) A 567. — *Madama intanto di Napoli uscio, nel Castello d'Aversa ne* fù ita NC II 25.

4. Und schließlich begegnen wir der in Frage stehenden Erscheinung auch bei reflexiven Verben. Eine Form wie *levatur*, dessen Perfektum *levatus est* ist, wird durch *levat se* ersetzt; zu *levatus est* „er ist ein Erhobener, hat sich erhoben" gehört dann *levatus fuit* „er erhob sich", Herzog 141: *Poi sopre Venetia Re de Ongaria* fo voltato, *con tutto el suo potere vi se voltone* A I 13. Wie also *levatus est* zu *levat se* gehört, stehen sich in diesem Beispiel *fo voltato* und *se voltone* gegenüber. Meist aber erscheint das Reflexivpronomen analog zum Präsens auch in den zusammengesetzten Zeiten, also *se est levatus: Fo cacciato de fore, & poi fo rechiamato per vedere se odesse, quillu* se *ne* fo adato, *non respondea niente, ma senne gea sbrigato, per fin che fo ad la casa non* se fo revoltato „er merkte es; er drehte sich nicht um" 353. — *Advengha che lu Re vennesse sfigurato, lu Capitanio novello ad lui* se fù chinato 119. — *Intendo che al passare* se *ne* forno annegati 1143. — Mit und ohne *se*: *Nelli mille, & ducento novanta anni passati, Paganica, & Baczano* se forno carrocciati; *con Baczano Royani* se forno adunati, *et anche Piczolani con loro* forno legati 183.

5. Ebenso wie für das Perfektum das Plusqu. II steht, so finden sich einige wenige Fälle, in denen das Plusqu. I steht, wo man das Imperfektum erwarten würde. In den folgenden Beispielen finden sich beide Tempora nebeneinander: *A questo era pronto ogni Capitano: facciasi presto, ognun* havea gridato; *un gran rumore si levò nel piano, ognun* gridava: *muora lo stroppiato* NC VIII 10. — *Et anche uno Notaro de grascia scì fò fatto, che* scritto *lo grano de Aquila* havia *tutto adfatto, et quello che soprava* facea *venir ratto* 331.

6. Th. Kalepky Arch. Rom. XIII, 548 ff. nimmt den hier geschilderten Gebrauch zum Ausgangspunkt für die Behauptung, daß das Plusqu. II überhaupt nur die vollendete Vergangenheit bezeichnet. Wir glauben, im vorhergehenden Kapitel (E) gezeigt zu haben, daß es dennoch auch noch zur Bezeichnung der Vorvergangenheit dient, wenn es darin auch gegenüber dem Plusqu. I stark zurücktritt.

G. Organisches Plusquamperfektum.

In zwei Funktionen ist im Altit. der lat. Indikativ des Plusquamperfektums erhalten, erstens als Konkurrenzform des Konditionalis und zweitens viel seltener als reales Tempus der Vergangenheit. Über die erstere Funktion cf. p. 24, 6; hier soll nur die zweite untersucht werden. — K. Foth, Die Verschiebung lateinischer Tempora in den roman. Sprachen, Boehmers Rom. St. II, 256, findet für das It. nur *fora* in aoristischer Bedeutung. Gamillscheg 246 hat jedoch auch Beispiele für andere Verben beigebracht; doch sind die aus Antonio di Boezio genommenen, von denen G. das eine selbst als zweifelhaft hinstellt, hinfällig, da die Voraussetzung, es gäbe in den aquil. Chroniken keine Anzeichen für präteritale Geltung des org. Plusqu. als Irrealis der Vergangenheit, nicht zutrifft; man vgl. *In pocchi dì che tennese, tanto se fece amare: se fosse ben guadagnato, molto* habera *a durare* 757. — *Se le Montagne, che agiraro, noi avessemo saputo, mai canpo a Piczolo per loro non* fora *retenuto* „wäre zurückbehalten worden" A 668. — Daher auch: *Ma ene grande peccato de queste cose fare, che allu cattivo se non* volsera *mai remissione fare* nur = „sie hätten nie die Freiheit geben wollen" A 609. — Als Irrealis Praeteriti muß auch folgendes von G. zitierte Beispiel gelten: *E la singnioria, che Madama ha portato* (lies *portata*) *non se poria dire, tanto bona è stata, che mai melliore per femena non* fora *trovata, nè ancora per homo, che mellio fosse stata* „so gut ist sie gewesen, daß man niemals eine bessere von seiten einer Frau gefunden hätte, noch eine von einem Manne, die besser gewesen wäre" A 34. — Und so auch *E* creseramo, *che fosse mercede, e non peccato* „wir hätten geglaubt" A 620. — Ein org. Plusqu. im Sinne eines realen Tempus der Vergangenheit läßt sich also aus den aquil. Chroniken nicht belegen.

H. Die Tempora der indirekten Rede.

1. Steht im Hauptsatz das Präsens, so sind in der Oratio obliqua die Zeiten von denen der direkten Rede nicht verschieden: *Dicono, che Aquilani dell'hoste li* hanno cacciati 283. — *Credo che le dui parti della gente* fo scema 769. — *Prima che poco tempo credo che là* saremo 986.

2. Steht das Verbum des Hauptsatzes in einem Tempus der Vergangenheit, so steht auch das Verbum des Nebensatzes gewöhnlich in einem solchen: *Disse, che Bona Jonta Fidanza* defendea *et con li usciti d'Aquila la parte* presa havea 472; die Aussage *defendea* ist hier zeitlich bestimmt durch den Zeitpunkt, in den der Autor das regierende Verb verlegt. Die im Nebensatz ausgedrückte Handlung erscheint so in ihrer räum-

lichen Ausdehnung wahrgenommen, nicht in ihrer Vollendung, daher die Wahl des durativen Tempus. Ebenso *Respusero li nostri che l'hoste* haveano *a guidare* 275. — Steht im Nebensatz das Perf. hist., so gilt die Handlung des Nebensatzes zu dem vom Hauptverb angegebenen Zeitpunkt als vollendet; es steht daher das Perfektum im Nebensatz für ein Tempus der Vorvergangenheit: *Alcuno disse ad torto, che male non* fe' *a niuno* „daß er niemand Böses getan hätte" 978.

3. Nicht selten wird jedoch die Consecutio temporum durchbrochen, so daß auf ein Tempus der Vergangenheit im Hauptsatz das Präsens statt des Imperfektums bzw. das zusammengesetzte Perfekt statt des Plusquamperfektums im Nebensatz erscheint: *Ad lu Re andò questa novella, che per Misser Nicola l'Aquila si* rebella 157. — *Mandò a dir per li Frati, che loro* hanno peccato 579. — *Fo accusato Ser Lalle dinanzi ad Re Roberto, che ruppe lu palazzo, & halu per forza* operto 407; sowohl *ruppe* wie *ha aperto* steht für ein Plusqu. — Der Grund hierfür liegt in einer starken Vermischung von indirekter und direkter Rede, was in unsern Chroniken häufig zu finden ist[8]); anstatt mit der durch *che* begonnenen indirekten Rede fortzufahren, wird plötzlich das Tempus der direkten Rede gewählt. — Besonders häufig wird die Consecutio temporum im konjunktivischen Nebensatz außer acht gelassen (p. 45 C). In Fällen, wo von einem Verbum ein konjunktivischer Nebensatz und ein Aussagesatz gleichzeitig abhängen, steht im Aussagesatz durch Tempusattraktion meist ebenfalls das Präsens, wenn der Konjunktivsatz dieses Tempus aufweist: *Le lettere mandone, che li sia dato passo, che al suo servitio* sone 1167. — *Così promisse in Aquila quando fo il parlamento, che remetta li usciti, perchè molto danno* è *a questo tenemento* 536. — *Lu Rè mandò lettere che li demo lu passo, & ciò che li* è *mistero* 1170. — Entsprechend wieder zusammengesetztes Perfektum statt Plusqu.: *La prima cosa fo l'imbasciata mandare, che il Capitanio de Aquila li piaccia remandare, et ciò che* have perduto *li voleano emendare* 961. — Jedoch ist der Tempusausgleich nicht obligatorisch; so ist er z. B. nicht eingetreten in: *Un messagio è giunto che non se ferme punto, che* era *contra la Ecclesia, et lui* volea *cognoscere la questione del punto* 853. — Umgekehrt kann das Präsens auch auftreten, wenn im Konjunktivsatz das Imperfektum steht: *Lu tenor era questo, che fornessemo de ciò che* è *bisogno* 867.

---

[8]) z. B. *Lu tenor (della lettera) era questo, lu quale vi dirragio: gratia, benevolentia, & bono coragio, et che fornessemo de hosteri, & de foragio, et de ciò che è bisogno quando io verragio 867. — Quando forno in Consiglio assai se scusaro, perchè non è nostro fatto, per noi non c'è reparo; per noi li fo resposto: etc.* 1214-15.

4. Liegt die Handlung des abhängigen Satzes in der Zukunft, so wird im Schriftitalienischen der Konditionalis gebraucht: *Il principe parlò delle distinzioni che Gertrude* goderebbe *nel monastero* (Manzoni Promessi Sposi, zit. nach Vockeradt, Lehrb. der it. Sprache, Berlin 1878, 210). Dieser Gebrauch des Konditionalis hat zur Bezeichnung „Imperfektum Futuri" geführt, die deshalb falsch ist, weil *cantare habebam* ursprünglich diese Bedeutung nie hatte, Gamillscheg 301 ff. — In den aquilanischen Chroniken steht hier nie der Konditionalis, sondern das Imperfektum; die Futuridee braucht nicht zum Ausdruck gebracht zu werden: *Disse: che* remandava*lo in Aquila volentero* „daß er zurücksch. würde" 962. — *Dicease che* venia 1078 dem Zusammenhang nach nicht „daß er auf dem Anmarsch sei", sondern: „daß er kommen würde". — *Hebelo renuntiato, che passar non* lassava*li* „er würde sie nicht vorbeilassen" 1172. — Steht das Verbum im Passiv, so steht in diesem Falle nicht das Imperfektum, sondern das Perf. hist., um so das Vorgangspassiv vom Zustandspassiv (Stativum) zu scheiden: *Quando hebeno adtenuto che ad loro* scritto *non* fone „daß nicht an sie geschrieben würde" 292. — *Che la pace* fo fatta *questo fone de chiaro; ma nanti se non fece, bene tri anni passaro* „daß der Friede geschlossen würde" A 153. — Soll die Futuridee dennoch zum Ausdruck gebracht werden, so dient dazu das Verbum *dovere* (Zur Futurumschreibung mit *dovere* cf. p. 4, 5): *Poi appresso se sappe* dovea esser scapillato (erg. *che*) 511. — *Già fo detto in Aquila che* dovea morire „daß er hingerichtet werden würde" 734. — *Lu Venardi, che venne, ad isso fò schiarato che ad ore dicenove* dovea essere jodecato „daß er verurteilt werden würde" A 926. — *Questo caso nanti disse un Frate de l'Ordine de' Predicaturi Astrolaco Aquilano, che* dovea essere *uno grande diluvio* „daß es geben würde" N 7. — Es kann nun auch bei Nachzeitigkeit des Nebensatzes die Consecutio durchbrochen werden. Dadurch entstehen drei Möglichkeiten. Entweder wird das Imperfektum auch hier, wie bei Gleichzeitigkeit, durch das Präsens ersetzt: *Scrivemmo che se* face für schriftit. *farebbe* 562. — *Lu Duca promisseli che mai non li* falle 648. — *Li gentili homini diceano che non* dura 78. — Oder aber es steht, wenn die Nachzeitigkeit zum Ausdruck gebracht werden soll, entsprechend *deve* statt *dovea* + Infinitiv: *Et alcuni diceano domane* (*la pace*) *se* deve fare (erg. *che*) 428. — Schließlich kann aber in diesem Falle auch das Futurum stehen, während sich, wie wir sahen, der Konditionalis nicht findet, da ihm die Funktion eines „Imperfektum Futuri" nicht zukommt: *Poco prima un messo Ser Janni li ha mandato, che tosto de casa escase, che* serrà *asassaltato* 632. — *Ad lu Re d'Ongaria più volte hebe parlato a dir che ad Aversa senne venga sbrigato, et*

lui li uscirà *innanti como homo, che lui è grato* 745. — Eine vierte Möglichkeit endlich zeigt noch das folgende Beispiel, wo sich bei Nachzeitigkeit das zusammengesetzte Perfekt findet: *Il Conte li respuse, de ciò che li hà petuto de far tutto ad Aquila, & questo in cor ha hauto, et non ce mancare per nesciuno partuto, nè farli alcuno danno, che non gl'*ha servuto „und ihnen keinen Schaden zuzufügen, den er ihnen nicht ersetzen würde" 1178; es wird hier nicht so sehr auf die Handlung selbst Gewicht gelegt als auf den daraus folgenden Zustand [9]). So tritt vielfach schon im Lat. das Fut. exactum für das einfache Futurum ein, so also *avrà servuto* für *servirà*; wie nun das einfache Futurum durch das Präsens ersetzt werden kann bei besonderer Lebhaftigkeit der Auffassung, also *avrà* durch *hà*, so wird in diesem Falle auch *avrà servuto* durch *ha servuto* ersetzt; cf. Engwer 50. — Taucht in nachzeitiger indirekter Rede doch einmal ein Konditionalis auf, dann aus besonderen Gründen: *Disse que questa Terra volentero* vederia *se era coscì bella como ad lui se dicia* 307; der Kond. steht hier als Ausdruck eines gemilderten Wunsches; auch bei Nichtabhängigkeit würde hier *vederia* stehen = „ich möchte sehen".

II. Tempora und Modi in Bedingungssätzen.

1. In den realen Bedingungsperioden steht bei Gegenwart in beiden Sätzen der Indikativ des Präsens: *Non ne* dò *colpa ad lu Re se non* sonno *observate* 244. — Dieselbe Zeitform steht meistens auch, wenn sich die Bedingungsperiode auf die Zukunft bezieht: *Fo detto per alcuno: se non* andate *mò li Aquilani te* hanno *in gran duno* 1075. — *Se li* perduni *una volta, l'altra* fa *pegio assai, se* allevi *lu cattivo, lu bono* fai *desertare* A 610. — Seltener Futurum im Nachsatz: *Se remitti li usciti,* serrate *deshonore, il Re te* haverrà *in odio,* dirratte *traditore* 565. — Beide Tempora nebeneinander: *Se quisto casteglio havemo, per scammio delle Ecclesie ad lo Episcopo* darremo; *et se Selmontini non vogliono lo frino li* mettemo 1221. — Ganz selten steht das Futurum auch im Vordersatz: *Se de quà* tornarà

[9]) Dasselbe findet sich übrigens auch gelegentlich beim Infinitiv: *Re Carlo venne con molta gente de arme accompagnato contra de Rè Manfredo per* haverlo cacciato (für *cacciarlo*) 29. — *Se li Signori tanto non li havessero scorticati; mai non vorriano in Aquila* esser retornati (für *ritornare*) 72. — *Penzanno alzare le mura, &* haver *genti* soldate 923; cf. Engwer, Anwendung der Tempora perfectae statt imperfectae actionis, Berlin 1884, 11ff. — Auch beim Imperativ: *Se alcuno se volesse refrescare, pian piano* sciate (= *siate*) *indereto* tornati (für *tornate*) NC IX 9.

lo abiserò F LIII. — Über die Gründe dafür, daß im si-Satz das Futurum fast ganz durch das Präsens verdrängt ist, cf. Wędkiewicz, It. Bedingungssätze ZRPh Beih. 31, § 14: Erstens ist das synthetische Fut. des Lat. verlorengegangen; zweitens wirkt hier der Einfluß der Umschreibung des Futurums durch das Präsens der Hilfsverben mit dem Infinitiv (*cantare habet, debet*); drittens sind wohl nicht ohne Einfluß jene allgemeingültigen, zeitstufenlosen Sätze, in denen das Präsens steht. — Neben den drei erwähnten Typen *se ho — do, se ho — darò* und *se avrò — darò* findet sich sehr selten der vierte *se avrò — dò*: *Alcuni contenneano: se pagati* sarrao *chi* toglie *ad loro la pena se verso noi* verrao? 1045; *si* + Fut. hat hier schon potentialen Charakter: Im Grunde existiert kein Wesensunterschied zwischen realen und potentialen Bedingungssätzen, Wędkiewicz 45. Das Futurum steht hier an Stelle des alten Potentialis *amaverit*, der im selbständigen Satz futurische Bedeutung hatte, Gamillscheg §§ 235-36.

2. Wie sehr sich realer und potentialer Fall berühren, wird klar, wenn die reale Bedingungsperiode abhängig wird. Es tritt dann für das Präsens das Imperfektum ein, wie auch sonst in der Oratio obliqua bei präteritalem Hauptverb: *Misser Loysci, & lei lu termino li dero, se fine ad tanti giorni non* soccorrea *de vero molto sforsatamente con essercito plenero, che habia libertà secundo suo mistero* 850. — Im Nachsatz steht auch in diesem Falle (cf. p. 23, 4) kein Konditionalis, sondern das Imperfektum: *Ad Misser Loysci se forno proferti che* andavano *all'obedientia se da lui erano certi* 856. — *Foli messa per alcuni una gran gelosia, che se lu Conte andavanci, mai non* revenia 881. — *Mandò alla Regina con tale diceria: che lui* rendea *la Terra, se non soccorrea* 849. — Scheinbare Ausnahme 307, cf. p. 23, H 4. — Anders: *Contennevano, che tutte erano fabule, che se lu Re venesse,* sariano *messe le tabule* 719, da dies irreal. — Ist die Consecutio nicht gewahrt, so steht in der Abhängigkeit (wie beim realen Fall) Präsens: *Fece un editto: che se mai homo de Aquila, overo suo destritto mai* profere *moneta a torto, o a deritto, moneta de lo Communo ad homo che sia nato, ipso solu la paghe* 973-74. — *L'una per lo mal dire, l'altra perchè sapia, se* remette *li usciti perdea la Signoria* 566. — *Perchè erano multi intrar non li lassone, se non* dà *cento stagi che loro assecurone* 1169. — Im si-Satz kann durch Modusattraktion für den Indikativ der Konjunktiv eintreten, wenn im abhängigen Nachsatz dieser Modus erscheint: *El Santo Padre me l'ha commandato, benedittione a tutti vi replico, che se nessun* moresse *sia salvato* NC VIII 13. — *E quando sarete in guerra stancati, se alcuno se* volesse *refrescare, pian piano sciate indereto tornati* NC IX 9;

beidemal steht hier der Konj.-Impf. im si-Satz trotz des Konj.-Präs. im abhängigen Nachsatz; Konj.-Präs. auch im si-Satz: *De far Capitoli tutti se accordaro, specialmente ad nozze, corrutti, & ad figliate, che non ce debia haver altre genti adunate, se non del suo quarto* habia *libertate* 1188-89.

3. Wir kommen nunmehr zur Besprechung der eigentlichen potentialen Bedingungsperiode. Im Lat. diente zum Ausdruck des Pot.-Präs. der Konj.-Präs., zum Irr.-Präs. der Konj.-Impf. Dadurch, daß letzterer in den abhängigen Objektsatz tritt (*dixit, quod amaret*), verliert er seinen irrealen Charakter und wird potential, Gamillscheg 35. Hinzu kommt der lautliche Zusammenfall von *amaret* und *ama(ve)rit* im s. III, nachdem für den Konj.-Präs. die Form des Pot.-Fut. (*si fuerit* für *si sit*) eingetreten war, Gamillscheg 21. Mit dem Ersatz des Konj.-Impf. durch den ss-Konjunktiv wurde dann auch im Potentialsatz der Konj.-Plusqu. eingeführt. — Im Nachsatz der potentialen Bedingungsperiode finden wir den Konditionalis, und zwar *dare habebam* und *dare habui*. Über die Entstehungsgeschichte cf. Gamillscheg 39 ff. Für *dedissem* im Nachsatz trat ein *daturus eram* und *daturus fui*, wodurch nicht nur das Kausalverhältnis bezeichnet wird, sondern auch die Notwendigkeit des Eintretens des im Nachsatz Gesagten, wenn die Bedingung des Vordersatzes erfüllt ist. Als nun aber etwa *aequum erat* den Pot.-Präs. (für *aequum est*) zu bezeichnen begann, während für das Prät. *aequum fuit* allein gebraucht wurde (Anfänge schon klass.), wurde auch *daturus erat* die präsentische Form und nur *daturus fuit* blieb präterital. Als dann das periphrastische Futurum *daturus sum* durch *dare habeo* ersetzt wurde, trat entsprechend für *daturus eram* ein *dare habebam* und *dare habui* für *daturus fui*. Der Unterschied von *daria* und *darei* muß also ursprünglich der gewesen sein, daß *daria* präsentische, *darei* präteritale Funktion hatte. Der Ausgleich beider hat stattgefunden, als für die präteritale Funktion entsprechend den andern analytisch gestalteten Zeiten die zusammengesetzte Form gebildet wurde. Seit der ältesten Zeit ist außerdem *cantaria* nicht nur irreal, sondern auch potential. *Disse: colta non mettere se vuoi esser amato, perchè se la* mettisci *ad lu Re* serrii *accusato* 555. — *Se tu* callassi *già in quello sentieri so certo che li* farrii *intermorire* NC IX 33. — *Chi gli* facesse *male* faria *granne peccato* A 166. — Für den Pot.-Prät. erscheint dann die zusammengesetzte Form: *Ma onne autro Aquilano, che* fosse gito *a quilo mistero del nostro Rè Carlone non* averia potuto *avere penzero* A IV 3.

4. Der Ind.-Impf. der Verba des Könnens und Müssens verlor seit der klassischen Zeit seinen präteritalen Charakter und wurde präsentisch: *dicere debebat* „er müßte sagen" (da-

gegen *dicere debuit* [10]) „er hätte sagen müssen"). Als dieses Tempus in die Bedingungsperiode trat, wurde *si haberet — dabat* ebenfalls präsentisch-potential gefühlt, Gamillscheg 41 und 48. Nachdem so *daret* rein mechanisch durch *dabat* ersetzt werden konnte, wanderte der Ind.-Impf. auch in den Vordersatz, wo er sich gelegentlich auch in den aquil. Chroniken findet: *Ma se io* vivea *al mondo ben me fora pregiatu* A 932. — Ind. und Konj. nebeneinander: *Deh se* remuivassa *Dio le vostre teste, et fosse Consigliero ciascheduno; de quilli che hoggi vivono, nisciuno non haveria loco dove voi forreste; se all'hora alcuna gente iniqua e ria all'Aquila* voleva *far torto, per voi all'hora non se sofferia* 1149 s.

5. Nachdem der ursprüngliche Irr.-Präs. *si haberem* zum Pot.-Präs. geworden war (s. o. 3), wurde der Irr.-Prät. *si habuissem* zum Irr.-Präs., Gamillscheg 37. Damit ist aber der Unterschied zwischen potentialer und irrealer präsentischer Bedingungsperiode überhaupt gefallen, denn beide haben jetzt die Form *si habuissem — dare habebam: Non* serresti *amato dallu populo teo, se non* fusci *liale* 170. — *Se il Re* sappesse *la voglia che havemone, che questa pace generale facciase, lui la* farria 548 s. — Diese Form kann auch der Irrealis Praeteriti haben: *Se non* fosse *un remedio, lo quale ne fo priso, ad li quarti delli homini non* sarria *ciro acciso* „wenn nicht gewesen wäre, wäre nicht angezündet worden" 776. Hierin dürfte kaum echte Fortsetzung des ursprünglichen Irr.-Prät. *si habuissem* vorliegen. Der präteritale Gedanke wird hier vielmehr einfach nicht zum Ausdruck gebracht, da er auch so unschwer zu erkennen ist; es wirkt hier jene Vergegenwärtigung und Verlebendigung mit, der wir auch das Praes. hist. verdanken, Wędkiewicz 80. Schließlich kann auch die unten zu besprechende ebenfalls präterital-irreale Form *si habebam — dabam* eingewirkt haben, die gleichfalls keine zusammengesetzte Zeit zum Ausdruck der präteritalen Idee verwendet. — Gewöhnlich steht für den Irr.-Prät. die zusammengesetzte Form: *Se* avesemo auti *cavalli de gente d'arme poco danno* averiamo auto N 59.

6. Schon im klass. Latein findet sich im Nachsatz einer präteritalen irrealen Bedingungsperiode auch der Ind.-Plusqu.: *Praeclare* viceramus, *nisi ... recepisset*, Cic. fam. 12, 10, 3. Auch diese Form ist im It. erhalten, namentlich im Süden, wo sie den ursprünglich ebenfalls präteritalen Irrealis *dare habui* verdrängte, Gamillscheg 45. *In pocchi dì che tennese, tanto se fece amare: se fosse ben guadagnato, molto* habera *a durare* 757.

[10]) Perf. als Irr.-Praet. außerhalb der Bedingungsperiode: *Non hebe bon conseglio de andar in quillo tempo,* hebe *de andar l'estate* „er hätte gehen müssen" 874. — *Non lo* devisti *fare per tutto lo tuo stato* „du hättest es nicht tun sollen" A 917. — *Non* crisci *mai, che li Aquilani* oscisse „ich hätte nie geglaubt" NC XI 10.

— *Se le Montagne, che agiraro, noi avessemo saputo, mai canpo a Piczolo per loro non* fora *retenuto* A 668. Doch wird es sich bei diesen Beispielen ebensowenig um die Fortsetzung des präteritalen lat. Gebrauches handeln wie oben 5 bei dem Beispiel 776, sondern gleichfalls um ein Außerachtlassen der Zeitstufe. Als die neugebildete analytische Form *habuerat cantatum* die ursprünglich schon in *canta(ve)rat* liegende präteritale Idee genauer bezeichnete, ging für *cantarat* diese verloren, es wurde präsentisch, Gamillscheg 240. Fora *longa storia, se non avesse de autro a parlare* A 36. — *Se con pace vi mi avesse remissi nelle vostre possitioni, la morte me non* dolzera A 913. — Da der mit dieser Form nun konkurrierende Konditionalis sowohl potential wie irreal gebraucht wurde, bekam schließlich der Ind.-Plusqu. auch noch die potentiale Bedeutung: *Ma se io vivea al mondo, ben me* fora *pregiatu* A 932. — Von den beiden oben zitierten Beispielen abgesehen wird also für den Irr.-Prät. die zusammengesetzte Form gewählt: *Se con vosco io me fosse stato retrovato, sò certo, che io non* fora stato *pilliato* A 914. — *Dece florini* pagato *vi* abera, *se in onne parte avesse resguardato* A II 17. — *Se quilu Capitulu tu me avissi aservatu, autru, che bono Capetano tu non* aberi trovato A 402. — Kond. und org. Plusqu. nebeneinander im Nachsatz: *Per questo Regno tristo non fosse la manghagnia, venuti non* sarriano *da Ongaria nè della Magnia, nè dannegiati ci* habera *valor d'una castagnia* 1161.

7. Eine besonders häufige Form der präteritalen irrealen Bedingungsperiode ist *si habebam — dabam.* Ursprünglich drückte wohl diese Periode die reale Bedingung in der Vergangenheit aus und wurde erst später zur Bezeichnung einer nur gedachten Bedingung, Wędkiewicz 109. Dies scheint aus Beispielen hervorzugehen, denen man realen oder irrealen Sinn unterlegen kann: *Loro non ce vinero per molti jorni passati, et se pur ce* veneano *non* erano *ben trattati* entweder „und wenn sie dennoch dorthin kamen, wurden sie nicht gut behandelt" (real), oder „und wenn sie dennoch dorthin gekommen wären, wären sie nicht gut behandelt worden" (Irr.-Prät.) 1219. — *Homo non lo* haveva *se cetola non* portava „man pflegte es nicht zu bekommen, wenn man keinen Schein mitbrachte" oder „man hätte es nicht bekommen, wenn man keinen Schein mitgebracht hätte" 487. — Nur irreal dagegen sind folgende Stellen zu verstehen: *Se vui non* venavate, *tutti* eravamo *tristi* 350. — *Ma se questa bria* voleano *illi impactare*, doveano *quela jente a perpetua sollare* A 706. — *Se Rè Carlo non* vencea, *la sua morto loco* era *deputata* A III 22.

8. Schließlich finden wir den Typus *se avessi avuto — davo* noch sehr häufig, also eine Kontamination der beiden Typen

se avessi avuto — avria (avrei) dato und *se avevo — davo*. Doch liegen auch die Anfänge von *se avessi avuto — davo* schon im Lat.; schon dort findet sich im irrealen Nachsatz, im Klass. zunächst nur bei den Modalverben, der Ind.-Impf. Zwischen *avria (avrei) dato* und *davo* im Nachsatz besteht freilich auch ein stilistischer Unterschied: das Imperfektum bezeichnet eine Handlung, deren Ausführung als sicher galt, wenn nicht ein anderes Ereignis dazwischengetreten wäre; es entspricht also einem sog. Imperfektum conatus, wie frz. *je* partais, *s'il n'était pas venu* „ich war schon im Begriff abzureisen". *Non* possea *campare, se lui ce* fosse gito 521. — *Se Aquila se* fosse sforzata *quanto avesse potuti, dicovi, che Riete* stava *a male partuti* A 349. — *Ma se quella Cima illo* avesse potuto *avere, per tutto el Monno illo si* facea *assai temere* A 811. — Die präteritale Idee kann hier im si-Satz auch unausgedrückt bleiben: analog zum einfachen Tempus des Nachsatzes wird auch im Vordersatz ein einfaches Tempus gewählt: *Se non* fosse *alcuni che se nei repararo, lu foco ce* metteano „wenn nicht einige gewesen wären, die sich dagegen wehrten, hätten sie dort Feuer angelegt" 601-02. — *Se non* fosse *el Capetano el Comuno ne* facea *sbandire* A 236. — Zum Schluß noch ein Beispiel, das im Nachsatz alle drei Möglichkeiten vereinigt: *Se li denari soi avesse caczati alli misteri quanno si facea et illo non li avesse sì inserrati; forse che la Regina non* perdía, *et illo a dopplo li* averia repilliati, *et* aberali retirati *colla manni sea* A II 26.

9. Auf eine besondere Verwendung des Konditionalis sei hier noch hingewiesen, auf die einer bescheidenen Aussage. Dieser Gebrauch erklärt sich ohne weiteres, wenn man hierin eine unvollständige Bedingungsperiode erblickt, bei der der si-Satz sich leicht ergänzen läßt: *L'opera delli capitoli non se* porria *contare* erg. etwa: „selbst wenn man es versuchen wollte" 479. — Malediceria *l'anima de chi vi s'è trovato* 1194. — Präsens und Konditionalis in diesem Sinne nebeneinander: *O quanti culpi dava in quillu punto in verità fe' grande martellare; lengua nesciuna non* pò *far recunto, e l'uni, e li altri valestra serrare finchè la furia allo stendardo è giunto; le multi vuci non* porria *contare* NC XI 17. — An die Stelle des Konditionalis zum Ausdruck eines bescheidenen Wunsches (*vorria* „ich möchte" statt Präs. *voglio* „ich will") tritt der Konj.-Impf. als Ausdruck eines unerfüllbaren Wunsches: *Ad lu nostro Stato mi voglio retornare, che como è lu jorno* volesse *pregiare* 1186.

10. Auch der Konditionalis in Konsekutivsätzen läßt sich durch Ergänzung eines si-Satzes erklären: *L'hoste fò sci bella da pedi, & da cavagliu, che* seria *stata bella ad Roma senza fagliu* erg. etwa „wenn es dort gewesen wäre" 257. — *Tanto ne fo furato, che ad altra & tanta gente* sarebbe *bastato* 552.

III. Der Gebrauch der Modi.

(Der bessern Übersicht wegen ist die äußerliche Einteilung nach Satzgruppen gewählt und auf die Einteilung nach Arten des Konjunktivs verzichtet worden; äußere Einteilung nach Vockeradt und Güth, Lehre vom Konjunktiv, Berlin 1876, Jahresb. d. Luisen-Schule.)

Allgemeines: Für die Wahl des Indikativs oder Konjunktivs ist nicht so sehr ein objektiver Sachverhalt als vielmehr die subjektive Auffassung des Sprechers maßgebend. Es kommt in erster Linie darauf an, ob der Redende sich ein Ereignis als bestehend oder als nichtbestehend vorstellt bzw. ob er dem Hörer eine Handlung als real oder als nur vorgestellt übermitteln will. So kann vielfach bei äußerlich scheinbar gleichen Bedingungen einmal der Indikativ, das andere Mal der Konjunktiv gewählt werden. Im Neufrz. namentlich ist hier der Gebrauch häufig nach einer Richtung hin grammatikalisiert worden (z. B. jetzt stets Ind. nach affirmativem *croire*), während das It., und besonders das ältere, gerade durch die doppelte Möglichkeit der Ausdrucksweise den nicht zu unterschätzenden Vorteil hat, feine stilistische Unterschiede zum Ausdruck zu bringen.

A. Der Konjunktiv der selbständigen Aussage.

1. Wie lat. *eamus* „laßt uns gehen!" steht die 1. Pl. Konj.-Präs. zum Ausdruck eines Wunsches oder einer Aufforderung: *Tutto tamen* facciamo*ci quello che potemo* 466. — Stilistisch auffällig: *Mandò lettere che li demo lu passo; dissono li Aquilani:* facciamo*lo volentero* 1170; man erwartet Fut. oder Ind.-Präs. Da bei Boezio *-iamo* als Endung der 1. Pl. Ind.-Präs. kein einziges Mal begegnet (von *fare* stets *facemo* 75. 421. 563), muß *facciamo* Konj.-Präs. sein. — Dieser Konjunktiv steht dann besonders in der 3. Sg., zum Ausdruck eines erfüllbaren Wunsches: *E chi ci è contra ch'ella compliscase, da Christo, & dalli Santi sempre* horriscase 548 s. — Agia *malanno coloro, che revenire lo fecero* A 393. — Im Neufrz. wird hier *que* hinzugesetzt analog zu berechtigtem *que* in *qu'il chante* (da *il chante* auch Ind. sein könnte); da im It. die 3. Sg. des Konj. von der des Ind. stets verschieden ist, findet sich *che* nur sehr selten: Che *li* maledica *Dio* 1049. — *Braccio* sia *con i suoi scommunicato, dall'altro mondo ogni speranza* tolli (3. Sg.), che *l'anima, e lo corpo ne* sia *morto* NC VII 3. — Dieser Konjunktiv steht häufig mit der bekannten Futurumschreibung *dovere* + Inf.: *La summa Ternetate me* degia vidare (= guidare) A V 1. — *Christo dal Cielo vi* debbia guardare NC VII 46. — Für *dovere* auch das gleichbedeutende *avere a*: Che *Dio*

ci habia a provedere *a mannareci la devizia* F XVIII. — Daneben auch oft *potere: La mala via tutti* possano prendere 590 s. — *Non* pozza *bene* havere, *& sempre* star' *in guai* 398. — *Così* pozza esser *pagato onne persona* A 551. — *La potentia divina nel* pozza agiutare A 755.

2. Derselbe Konjunktiv dann auch in der 2. Person: Credate*me che è vero* 796. — *Non* credate *che l'hoste andasse de voluntate* 811. — *Non* fugate *tutti* A 473. — Diese Form steht daher völlig gleichberechtigt neben dem Imperativ: Credete *che non mento* 821. — *Non* credete *ad li male dicituri* 171. Affirmation oder Negation spielt keine Rolle bei der Verwendung von Imperativ oder Konjunktiv. — Weiteres über die Verwendung des Imperativs sei bei dieser Gelegenheit angefügt: a) Sowohl dem echten Imperativ wie seiner Ersatzform, dem Konjunktiv, kann das Personalpronomen hinzugefügt werden: *Quartadecima Nicolò* tu piglia NC IX 5. — *Hor* vui *lo* judichete *se fo bono mercato* 388. — b) Wie im Schriftit. wird der Prohibitiv der 2. Sg. durch *non* mit dem Inf. ausgedrückt: *Punimo lu jurno, & l'hora, &* non *te* dar *penseri* 523. — *O Dio, deh* non *ci* abbandonare NC III 45. — Ausnahme nur: *Levalo sopra noi* non *ci* de' *inciampo* „Überlaß es uns, lege uns kein Hindernis in den Weg" NC III 21. — c) Ziemlich häufig ist die Imperativumschreibung mit *fare*, wie lat. *fac venias* „komm doch ja!", die den Imperativ verstärkt: Faccia che giamo *altrove* 547. — Fa che *tè* mitti *innanti* 151. — Facete, che *lo vino* reponate NC IV 2. — *Colla tua gente* fa, che *tu te* movi NC IX 5. — Fate, che siate *sempre flischi, e novi* NC IX 5. — *Conte de Popul* fà che *me* intennate, *quando ve acenno* fa che *ne* vengate NC X 10. — d) Durch *avere* mit dem Part. Perf. ist der Imperativ gebildet in: *Ah Signor* av*inci* perdunato NC IX 32; durch diese Umschreibung wird das Hauptgewicht weniger auf den Vorgang des *perdonare* als auf den sich daraus ergebenden Zustand gelegt; ähnlich: *Misser non odo*, habi*me* per escusato 351. — Bei intransitiven Verben entsprechend *essere: Se alcuno se volesse refrescare, pian piano* sciate *indereto* tornati NC IX 9[11]). e) Hier noch eine weitere Umschreibung: *Farremo tutto*, habiate*ci* ad avisare „benachrichtigt uns nur!" 275.

3. Zum Ausdruck des erfüllbaren Wunsches diente im Lat. der Konj.-Präs., für den unerfüllbaren der Konj.-Impf.: *Utinam* viveret! „ach, lebte er noch!" (aber er ist tot). Für den letzteren trat auch hier der ss-Konjunktiv ein: *Un'altro tempo recordome, mo lu* havessemo *tale!* „hätten wir jetzt eine solche!"

---

[11]) Dasselbe findet sich öfter auch beim Infinitiv, p. 24 Note.

(aber wir haben sie nicht) 294. — *Hor non* havesse *più a dir de majore peccato* 101. — Ein solcher Wunschsatz kann in emphatischer Rede den si-Satz einer Bedingungsperiode ersetzen: *Li nostri erano adcunci sì bene mo* fossemo, *che tanta bella gente in campo mettessemo, e sì bene guidati da quello in quà* fossemo, *li guai che nanti havemmo hauti non haveremo* 311. — *Ma* fossimo *boni noi che staimo nella Citade,* sapessemo*la reggere, cressere, e amentare, et* amassemo *plune lu bono stato, che lo tirannare, noi ne faremo plu dotare* A 635. — Im präteritalen Wunschsatz steht entsprechend die zusammengesetzte Zeit: *Scì non ce* fosse ito, *cha poco tempo durone, che non passò un mese, che ipso morto ne fone* „ach, wäre er doch nicht dorthin gegangen!" 323. — *Scì* menato *non lo* havesse, *tanto male ne sequio* 330.

4. Nicht sehr verschieden von diesen unerfüllbaren Wunschsätzen sind die Ausrufsätze vom Typ *ora chi vedesse!* „wer hätte gesehen! da hätte man sehen können!" Sie sind im Grunde nur Vordersätze von Bedingungsperioden: „Wenn man das gesehen hätte, hätte man das und das empfunden". *Hor che* vedesse *furia che era alla molina!* 1106. — *Ore chi* vedesse *la sera lu jocu comenzare!* A 222. — Wie in echten Bedingungssätzen einmal auch Ind.-Impf.: *Ora chi non* vedia *plangere, e fare piatate* A 14. — Und Perf. als Ausdruck des Irr.-Prät.: *Hor chi* vede *strillare e far pigetate!* 815. — Als Irr.-Präs. dient hier der Konditionalis: *Hor chi* potrebbe *hormai far riconto lo assalto della notte, e dello giorno* NC II 34. — *Quale lengua* sarria *tanto ardita punto per punto potesse contare!* NC X 22; es handelt sich hier wieder um den aus einem verkürzten Bedingungssatze hervorgegangenen Konditionalis der bescheidenen Aussage, cf. p. 29, 9.

5. Der Wunschkonjunktiv steht ferner bei Beteuerungen: *Contare non se pò, se Dio me* faccia *sano* 377. — *Anni mille, & trecento vintisette correa quando fò questa festa, cosi Dio bene ci* dea 300. — *Tornaro alle stanze sue, se Dio me* vaglia, *li Caposquadra diero una battaglia* NC VII 31.

6. Im selbständigen Satz steht weiter der Konjunktiv zum Ausdruck eines konzessiven Gedankens: Custa (3. Sg. Konj.-Präs.) *che vole per noi sia accattatu* A 360. — Ferner, wenn zwei Möglichkeiten zur Wahl gestellt werden, von denen nur eine zutreffen kann: *O per ira che* fosse *o poco sinno stato, corse gente ad Palazzu & hebelu derrobato* 956. — *Con cavalli assaltò su la montagna;* vogliano, *o nò, li ruppe nel viagio* NC II 36. — *O che* fusse *di notte, o ver di giorno, a ciascuna hora stà con l'armi in punto* NC VI 3.

B. Der Konjunktiv in Nebensätzen.

I. Der Konjunktiv in Subjektsätzen.

1. Nach zahlreichen unpersönlichen Ausdrücken folgt nicht die Angabe einer Tatsache, sondern einer Handlung, die sich entweder erst vollziehen soll oder die man vermutet; die dadurch sich ergebende Irrealitätsvorstellung löst den Konjunktiv aus: *Con queste che sono in Aquila convien* tengamo 195. — *Mille anni parli, che lu jorno* vegna NC IX 6. — *Parme che al cor me* jonga *una vira* (= *vipera*) 1191. — Wird dagegen im Nebensatz eine Tatsache mitgeteilt, so kann Indikativ stehen: *Alcuno jorno li avvenne, che* hebe *cavalcato* 764. — *Piacque a Santa Maria de Collemagio, che nulla Bombarda* fè *alcun damagio* NC II 30. — Für den Redenden kann selbst nach einem Verb wie *parere* der Inhalt des Nebensatzes als wirklich erscheinen, wenn er das „Scheinen" auf sich selbst bezieht (wie frz. *il me semble que* m. Ind. = *je crois*): *Si che à me par che* fece, *como direvi intendo* 813. — *Pareme che Ecclesia ce* reccone 640. — Doch überwiegt der Konjunktiv bei weitem; mechanisch wird er selbst dann gesetzt, wenn der Nebensatz eine Tatsache enthält: *Piacque ad Dio che* tornasse *lu Conte de Celano* 958.

2. Liegt die Handlung des Nebensatzes in der Zukunft, so steht in Ermangelung eines Konj.-Fut. ebenfalls Konj.-Impf. Die Nachzeitigkeit muß dann aus dem Zusammenhang erschlossen werden: *Non paria che tosto* venesse *ad ipsi ajuto* „daß kommen würde" 668. — *Non parea che per forza* havere *se* potesse 454; hier geht schon durch die Verwendung von *potere* die Beziehung auf die Zukunft klar hervor. In diesem Sinne wieder besonders *dovere* gebraucht, das auch hier den fehlenden Konj.-Fut. ersetzen hilft: *Parea che questo grano* bastare *non* dovesse „es schien, daß dieses Korn nicht ausreichen würde" 491. — *Parea che* far dovesse *ciò che selli potea* 194. — *Paria, che quela via* devesse *ella* annare A V 2.

II. Der Konjunktiv in Objektsätzen.

1. Nach den Verben des Wollens (Wunschsätze).

a) Nach den Verben des Wollens steht im Objektsatz der Konjunktiv, da die Handlung im Augenblick des Sprechens erst als Vorstellung apperzipiert wird und als noch nicht verwirklicht anzusehen ist: *Che la pace* facciase *ad sentire ne dero espettando che* venissero *ciò che era mistero* 549.

b) Zu den Verben des Wollens gehören auch die des Sagens etc., wenn sie einen Befehl, eine Aufforderung enthalten: *Fo pur dicto alloro, che per l'aqua li* deano 218. — *Ad Ser Lalle scrisse che lu* debia ajutare 522. — So sind Aussage-

satz und Willenssatz durch den Modus klar voneinander getrennt; man vgl. z. B. folgende Stelle, wo auf *comandare* ein Aussagesatz folgt: *Poi Rè Carlo per tutto el Reame mandone, colle soe lettere el messagio se gía, a Conti, & a Baroni, & a Terre comandone, che nello dì de onnia Santa el parlaminto* facea „befehlend zu erscheinen teilte er ihnen mit, daß; entbot er ihnen, daß" A III 20. — Zuweilen finden wir Wunsch- und Aussagesatz nebeneinander: *Stando così lu Re un messagio è giunto da parte del Papa, che non se* ferme *punto, che* era *contra la Ecclesia* 853.

c) Zu den Verben des Wollens gehören auch die des Fürchtens, Verbietens und Verhinderns, da sie gewissermaßen den Wunsch zum Ausdruck bringen, daß irgend etwas nicht geschehe. Es wird dem Konjunktiv daher auch die Negation hinzugefügt, entsprechend der lat. Konstruktion mit *ne* (*timeo, ne veniat* entstanden aus *ne veniat! timeo* „möge er nicht kommen; ich fürchte es"): *Grande paura hebe Tivoli che loco* non gessemo 319. — *Dubito pur ne era* non uscesse *gran mene* 1210. — *Che* non venghano *in Aquila molto forno vetati* 1219. — *Nol potte ritenere che'l ferro* non *l'*entrasse 42. — *Non volse contendere che* non fusseno *prisi* 891. — *Non possemmo altro fare, che mille altri florini* non *ci* fecesseno *pagare* 1112.

d) Auch nach den Verben des Hoffens und Erwartens steht der Konjunktiv, da auch sie im Grunde einen Wunsch zum Ausdruck bringen: *E pur aspettava l'Aquila che* andasse 132. — *Spero che lui* amela 564.

e) Häufig steht der Wunschkonjunktiv, ohne grammatisch direkt von einem Verb des Wollens abhängig zu sein; ein solches ist jeweils dem Sinn entsprechend leicht zu ergänzen: *Li Cunti & li Baroni mandaro l'imbasciate ad lu Re d'Ongaria, che* venga *in queste Contrate* 842; *che* ist hier nicht final („damit"), es ist vielmehr dem Sinn nach *pregando* zu ergänzen, vgl.: *Respuse: ad lu Duca sia mandato,* pregando*lu che dall'Aquila li* sia *lu passo dato* 1172; hier fehlt *pregare* nicht, da man sonst *mandare* als „befehlen" statt als „schicken" auffassen würde. Ähnlich: *Con grande pietà a lui se raccomandaro, che non li* destrugesse, *nè* facesse *tanto male* 63. — *Li nostri Ammassaduri plù bote a Madamma foro, che* fornesse *questa pace, e* vedesse *le malitie loro* A 212.

f) Da ein gewünschtes Ereignis sich stets erst in der Zukunft verwirklichen kann, wird in diesem Fall im Lat. die Nachzeitigkeit nie zum Ausdruck gebracht, d. h. es wird nicht die Conjugatio periphrastica gebraucht: *Timeo, ne veniat* „ich fürchte, er wird kommen". Dennoch ist auch hier in den aquilan. Chroniken die Futurumschreibung mit *dovere* recht häufig: *Voglio commandare, che vui* debiate fare *l'hoste* 290. — *Pagura*

haverà de Aquila che non dovesse durare. — *Forovi molte vuci della Terra, e dellu Contado chiamate, che* devissero fornire *questa santa pace* A 207. — *Dovere* und einfacher Konjunktiv nebeneinander: *Fe' commandare a pena de dui milia once che non* debbia tornare, *nè* esca *for de Napoli* 473. — *Lu Re commandoli che* debiano *in pace* stare, *et* torne *ad l'Aquila, & la terra* guardare 477. — Seltener mit *volere: Vetaro li homini che non li* vogliano toccare, *però che la postema se poteva gettare* 771. — *Io te voglio pregare dalla parte de Dio, che* perdonare vogli *ad lu populo tio* 189; hier mag die Grundbedeutung von *volere* noch mit hervortreten, indem es der Bitte eine bescheidenere Note gibt. — Auch *potere* (neben *dovere*): *Io preo Jesu Cristo, che lo* pocza finare, *che cetto la verdate a luce ne* degia mandare A 446.

g) Nach *volere* kann der Indikativ stehen, wenn der Objektsatz ein tatsächliches, der Vergangenheit angehöriges Ereignis enthält: *Volse mea ventura che non* fui *acompagnato, se non da foresteri* A 914. — *Volse la sua desaventura chel cavallo li* tramazz*one* A 845. — Doch steht auch in diesem Falle der Konjunktiv in Analogie zu den viel häufigeren Fällen, in denen dieser Modus unbedingt stehen muß: *Volse la sua ventura che le sbarre* spezzasse 431. — Daß auch sonst nach den Verben des Wollens nicht immer die übliche Konstruktion steht, zeigte schon das Beispiel A III 20 p. 34 b. — Cf. noch: *Per lu Comuno de Aquila questo fatto fone: pregato fo lo Viscovo alle Ecclesie* comand*one, che per nulla persona campana non* son*one per piccolo, nè per granne mintri quello durone* „dem Bischof wurde eine Bitte vorgelegt; er gab daher den Kirchen einen Befehl, so daß künftig für niemand mehr eine Glocke geläutet wurde" A 16; man erwartet *fu pregato ... che* comandasse *che ... non* sonasse.

2. Nach den Verben des Sagens und Denkens.

a) Nach den Verben des Sagens und Denkens wird der Inhalt des Objektsatzes entweder als wirklich oder als nichtwirklich vorgestellt. Ergibt sich für das Subjekt des regierenden Satzes die Vorstellung der Irrealität des Nebensatzes, so steht in letzterem der Konjunktiv. Da dies häufig der Fall ist, wenn der Hauptsatz fragend oder verneinend ist, ist im Frz. der Konjunktiv in diesem Falle durch die Regelung der Grammatiker obligatorisch geworden. Das It. ist an diesen äußeren Zwang in keiner Weise gebunden; cf. *Deh non pensate vui che l'autra gente de queste squatre* stessero *a dormire* NC X 7. — *Non pensate che nesun* dormia NC X 19. — Ebenso affirmativ: *Come sore intenno che ella la non* tratt*one* A 269. *Intenno che a Madamma* sapesse *un poco amaro* A 249. — *Chi volea la cetola*

jurar li convenea, che grano nè farina in casa non havea 488. *Anche che grano non* havesse *ad corto lo jurava* 482. — Ferner: affirmativ: *Poi che se sparse in Aquila che quisto Re* venesse, *fù ditto ad Misser Nicola che non senci fiesse* 159. — Negativ: *Como non ve addavate che* devono *haver lu honor loro e non vui?* 289. — *Non s'addero che* furo *assaltati* NC V 41.

b) Namentlich schwankt der Modusgebrauch bei *credere: Credete che non* mento 821. — *La briga de Royani io credo che* sacciate 375. — Ebenso bei Vorzeitigkeit des Objektsatzes: *Quili de Riete cridi, che* abero *la mala sera* A 344. — Ferner 769. 924. NC I 3. — *Credo, che non* menassero *cavalli, che per mare jero* A 568. — Ferner 918. 595. A 666. — Bei Nachzeitigkeit des Nebensatzes steht nur selten das Futurum: *Prima che poco tempo credo che là* saremo 986. — *Credemo, che presto se* refarrà F LXIV. — *Credo che* durarrà, *e* guastare *non* devese 75; hier neben *durerà* die Futurumschreibung *si deve guastare.* — Im Falle des Konjunktivs steht Präsens oder Imperfektum in Ermangelung eines eigenen Konj.-Fut.: *Che* venga *che di sì chi nò lo crede* NC IV 10. — *Criserose che in Mare* fusse *loro seboltura: granne alegrecza abero quanno foro in Terra secura* A 218. — *Molti homini credeano che piu non* fosse *habitata* „daß nicht mehr bewohnt werden könnte" 822. — Durch das Modalverb kommt die Nachzeitigkeit zum Ausdruck in: *Oimè, che mai questo non me credea, nè coscì che mai* essere potesse, *che nullo me lassasse in fede mea* NC XI 9. — *Io crisi, che in quela placza* dovesse morire, *e per nullo modo vivo non ne* potesse essire A 874. — Für *dovere* auch *avere a: Credeanose che non se* havesse ad racconciare 823. —

c) Nach den Verben des Sagens und Denkens erscheint häufig der Nebensatz in Form einer indirekten Frage. Hier schwanken die Modi vollkommen; auch hier mag ursprünglich die Vorstellung von der Realität oder Irrealität des Inhaltes des abhängigen Satzes maßgebend gewesen sein: *Fo rechiamato per vedere se* odesse 353; für den Frager war es wirklich zweifelhaft, ob er einen Tauben vor sich hatte oder nicht. — *S'erano bene contenti alloro li adimandone* A 216; die Fragestellerin glaubte annehmen zu dürfen, daß die Gefragten in der Tat zufrieden seien. — Eine Überprüfung der vorhandenen Beispiele zeigt dagegen eindeutig, daß hier schließlich kein Unterschied mehr gefühlt wurde und beide Modi nur noch gegenseitige Varianten darstellen, cf. z. B. *Che* fecemmo *nui de Aquila, non ve sò contare* 907. *Che patti se* facessero *io non saczo de chiaro* A 254. — Ferner Ind.: 914. 1144. A 904. NC III 24. Konj.: A 32. A 82. A 567. A IV 30. — Bei Nachzeitigkeit steht entweder Futurum: *Non saccio s'*averà *siquizione* F XXXII. — *Non so que ne* sequiterà *per labanire* F LXII. — Oder wieder Konj.-Präs. oder

Konj.-Impf.: *Oggi se vederà chi* sia *valente* NC X 32. — *Loco fo divisatu, como quilu Castellu per forza* fosse *pilliato* „genommen werden könnte" A 122. — Oder es geht aus der Verwendung eines Modalverbs die Beziehung auf die Zukunft hervor: *Mute* (= *molte*) *Terre de intorno per fi' in Aquila mandaro, per potere sapire dove illa* volesse andare „hingehen würde" A 516. — *Penzaro como* potissero corregere *quili, che male fao* A 538.

3. Nach den Affektverben.

Da der Inhalt eines Objektsatzes nach den Verben der Gemütsbewegung stets wirklich ist, findet sich nach ihnen in den aquil. Chroniken durchweg der Indikativ. Hier haben keinerlei Nebenvorstellungen ihren Einfluß geltend gemacht: *Lu Duca mostrava che se dolea, che* era *stato morto lu nostro Re Antrea* 649. — *Andò con sospiri acuti como chi è smarruto che* perde *sue virtuti* 945. — *Me maravellio como ci* potero *durare* F XXXI. — Ferner 328. 393. 524. 717. A I 8. NC I 11. — Da *Non lo habiate ad forte che* fusse *tanta gente* 258 die einzige Ausnahme darstellen würde, ist wohl *fusse* nicht Konj.-Impf., sondern s-Perfektum (Formenl. 77).

III. Der Konjunktiv in Attributivsätzen.

1. Der Konjunktiv steht im Relativsatz, wenn dieser eine geforderte Eigenschaft enthält, deren Verwirklichung noch der Zukunft vorbehalten ist: *Dio li lassi fare cosa che* placza *a tutta gente* A 489.

2. Im Relativsatz steht ferner der Konjunktiv, wenn der Hauptsatz negiert ist oder einen einer Negation nahestehenden Ausdruck enthält, da dann der Sprecher den Inhalt des Nebensatzes als bloße Annahme, die der Wirklichkeit nicht entspricht, hinstellen will: *Nullo Signor saccio, che* pozza *contrastare* 150. — *Pochi ne camparo che non* fossero *pilliati* A 147. — Hier drückt der ss-Konjunktiv noch wie lat. den Irr.-Prät. aus: *Nesciuno non ci fo che* dissesse *de none* „der nein gesagt hätte" 1115. — *Non era chi* recordasse *tamante acque al tenpo seo* „sich erinnert hätte" A 708. — *El flume non se potea passare per omo che* fosse *natu* „von niemand" (Redensart) A 119. — Nur bei *essere* auch die zusammengesetzte Zeit: *Non se trovava omo, che allu remore* fosse statu A 53. — *Tanto bona è stata, che mai melliore per femina non fora trovata, nè per homo, che mellio* fosse stata A 34. — Steht im Hauptsatz Präs. hist., so steht im Relativsatz meist Konj.-Präs. für den Irr.-Prät.: *Non è homo a chi non* prema „es gab niemand, den es nicht bedrückt hätte" 769. — *Nessun è che dal suo detto si* parta NC VII 38. — Doch auch Konj.-Impf.: *Non è Barone, nè*

Conte che ne tenesse *uno sì belliu* 451. — Umgekehrt steht gelegentlich die Form des Irr.-Präs. statt des Irr.-Prät. bei präteritalem Vordersatz: *Non era chi alle spese nullo operaro* prenda „genommen hätte" 481. — *De sadisfar per l'anime non era chi se* cure 807; dies ist Analogie zu den vielen Objekt- und Adverbialsätzen, in denen die Consecutio temporum nicht gewahrt ist. — Zum Schluß dieser Fälle noch eine interessante Stelle: *Nulla persona in Aquila non ce remanea, che non li* uscesse *nanti che veder lu* volea „kein Mensch, der ihn sehen wollte, blieb in Aquila, der ihm nicht entgegengezogen wäre" 272; nur der Relativsatz *che non li uscesse nanti* bezieht sich auf den negierten Vordersatz und ist irreal; *che veder lu volea* bezieht sich dagegen nur auf das (negierte) Subjekt des Vordersatzes und ist daher real.

3. Zu den Einschränkungen im Hauptsatz, die den Konjunktiv im Relativsatz auslösen, gehören namentlich die Superlative. Ein Satz wie *Fo lo mayur danno che* havesse *la Citade* 818 entspricht genau einem „es gab keinen größeren Schaden, den die Stadt gehabt hätte", woraus die Beziehung zu den Perioden mit negiertem Vordersatz klar hervorgeht: *Lo più che ne* trassisseno *fo questa promessa sola* 546. — *Questa fo la prima, che* intrasse *nello nostro Contado* A 46. — *Questa fone la plune crudele grannine, che mai* recorde *io* A 747. — Rückt dagegen die Vorstellung von der objektiven Wirklichkeit der im Relativsatz gegebenen Tatsache in den Vordergrund des Bewußtseins, so steht der Indikativ: *La magiore pagura che* avevamo A 42. — *Venerovi li melliori, che ne la Provinza* fone A 310. — Beachtenswert: *Con quisto Conte mandò un altro alletto delli majuri, che* havesse, *& che* havea *più afetto* 659; nur *che havesse* bezieht sich auf den Superlativ *delli majuri, che havea* dagegen auf *un altro alletto.*

4. Es steht ferner im Relativsatz der Konjunktiv im konditionalen Sinn, wenn er die Bedingung enthält, unter welcher der Inhalt des Hauptsatzes zutrifft; das Relativpronomen kann dann auch mit „wofern nur" übersetzt werden: *L'altra parte diceali: cosa che ad Re* piaccia, *ch'è piacevole* „die od. wofern sie nur dem König gefällt" 362. — *Ovunque era femina, che* havesse *dote mazzuta, dallu homo che più potea da quillu era petuta* 806.

5. Weiter steht der Konjunktiv in Attributivsätzen, die einen Gedanken des regierenden Subjektes ausdrücken, der sich in der Zukunft verwirklichen könnte, ohne sich notwendigerweise verwirklichen zu müssen: *Fu resposto de fare ogni ajuto, & soccorso che* sapia *commandare* 122. — *Posto se havea in core questa Terra guardare da Re, & da ogni homo che la* volesse *pigliare* 589.

6. Daher steht auch ein von einem konjunktivischen Nebensatz abhängiger Relativsatz selbst im Konjunktiv, wenn dieser keine Tatsache bezeichnet, sondern eine Möglichkeit, deren Verwirklichung der Zukunft überlassen bleibt: *Puseno con Ser Lalle che revenire dovesse, con tutto quellu sforsu che havere* potesse 415. — *Anco fo uno statuto ad lu homo che* moresse, *che non senci sonasse* 782. — Dennoch Indikativ: *Ma quilo adicto molto crodele in forma fone: chi in Onnesantu non* comparia *perdesse onne onore* A IV 5. — Sonst steht der Indikativ natürlich dann, wenn durch den Attributivsatz eine Tatsache ausgesprochen wird: *Con lu Consiglio de Aquila assai fo contennuto, che ognuno rendesse quello che* havea *raputo* 966. — *Ben è la verita che fodere non havea, che potesse durare alla gente che* havea 849. — Nur selten steht auch in diesem Falle durch Modusattraktion der Konjunktiv im Relativsatz: *Convenia che pur lu Re facesse de quello che all'Aquila* piacesse „und doch mußte der König tun, was Aquila gefiel" 1149 s.

IV. Der Konjunktiv in Adverbialsätzen.

1. Lokalsätze.

Da die Lokalsätze sämtlich durch relative Adverbia bzw. adverbiale Bestimmungen eingeleitet werden, sind sie im Grunde Attributivsätze, denen sie daher im Gebrauch der Modi folgen: *Commannoli che uccidere fecesse Misser Nicola per quale via* potesse 159.

2. Temporalsätze.

a) Dem Temporalsatz liegt die Vorstellung der Irrealität zugrunde, wenn derselbe sich erst in der Zukunft verwirklichen soll: *Prepuse, che ad lu Re resistere volia quando ipsa* potesse 736. — *Que banere so el campo bianco, e bruno quanno* sia *'l tempo lo vorrò contare* NC VIII 39. — Dies ist auch der Fall, wenn der Temporalsatz von einem Wunschkonjunktiv abhängig ist: *Anche dello nostro Consillio plu cose ordenatu, che mintri quà* fosse *omo in Aquila per ordene fosse datu* A 403.

b) Ebenso steht der Konjunktiv in Temporalsätzen, die eine Wiederholung ausdrücken: *Odendo el detto, ognuno fitto, e tace, quando* sia *tempo ognun licenzia prende* NC VII 36; hier wird nicht an den realen Einzelfall gedacht, sondern daran, daß sich der Hauptsatz jeweils nur dann erfüllen kann, wenn die im Nebensatz enthaltene Voraussetzung zutrifft.

c) Zum Ausdruck der Nachzeitigkeit des Temporalsatzes dienen die Konjunktionen *prima che* und *nanzi che*. Nach ihnen findet sich meist der Konjunktiv, da es in ihrem Wesen liegt, daß die Handlung des Nebensatzes zur Zeit der Hand-

lung des Hauptsatzes noch nicht existiert, also irreal ist: *Prima che jorno* fosse *la briga fo impicciata* 539. — *Hor ve voglio recitare che fece lo Legato, prima che* havesse *lu Re coronato* 910. — *Nanti che se* partissero *illi li vastaro* A 742. — Ist dagegen der Temporalsatz negiert, so fehlt die Zeitdifferenz zwischen Haupt- und Nebensatz und daher auch die Irrealität des letzteren, Schwabe, Der Konj. im it. Adverbialsatz, Basel 1918, 16. In diesem Falle steht daher Indikativ: *Prima non* fo *a Pescara gran pena sofferemmo* 493. — *Nanti se no'* arenneo *fovi multu male* A 125. — *Nanti non lo* videro *molto vi penaro* A 887. — Selten dagegen wird die Relativität der Zeit bei affirmativem Temporalsatz außer acht gelassen und der Indikativ gesetzt, um den Inhalt des Nebensatzes als an sich tatsächlich hinzustellen: *Nanti ch'el Conte in Aquila* torn*one gionsene a Melianica* A 388. — *Ma la secortate volzero nanti che se* partero A IV 3.

d) Der Indikativ steht nach den Konjunktionen *finchè* „solange" und *mentri che* „während". Der Temporalsatz berichtet ein reales Geschehen der Vergangenheit: *Fin che* hebeno *partuto ipsi lo sequitaro* „solange sie die Möglichkeit hatten" 581. — *Mintri che* visse *li facti de Aquila notò a ponto* A 3. — Ebenso nach *finchè* in der Bedeutung „bis", wenn der Nebensatz ein wirkliches Geschehen enthält: *Non se fermò niente finchè in Napoli* fo*ne* „bis er in Neapel war" 1084. — *Illi cavalcaro, che mai se non fisse, per fi' che* foro *allu loco* A 606. — Dagegen wird hier der Konjunktiv gesetzt bei innerlicher Abhängigkeit des Nebensatzes. Der Temporalsatz enthält dann nur eine Möglichkeit, von der nicht gesagt wird, ob sie in Erfüllung ging oder nicht. Der Nebensatz erhält dabei einen stark finalen Charakter: *Loco se derno loco finchè* fecesse *la vidanda lu coco* „bis gemacht hätte (nicht: hatte); damit inzwischen machen könnte" 952. — *De fi', che Re Carlo* mandasse, *quilo loco li fo dato* A. 961. — Ist der Temporalsatz selbst von einem konjunktivischen Nebensatz abhängig, so steht gleichfalls der Konjunktiv, da es sich dann ebenfalls nicht um eine Tatsache, sondern nur um eine Möglichkeit handelt: *Disse, che il Conte Nicola in Aquila ipso intrasse, et desse per stagi finchè li altri* passasse 1176. — Doch steht auch sonst bei Nachzeitigkeit nicht das Futurum, sondern Konj.-Präs.: *Li haveraggio ancora, starò finchè di sete tutti* mora NC III 20.

3. Modalsätze (einschl. Komparativsätze).

a) In den Adverbialsätzen der Art und Weise steht der Konjunktiv, wenn sie keine wirkliche Tatsache, sondern nur etwas Gedachtes, Vorgestelltes enthalten wie nach den Kon-

junktionen *como se, como che, como* „wie wenn" u. a.: *Poi ce misseno foco, & tutti li desertati, come se Judei* fussono, *o Sarracini stati* 691. — *Usceli la gente in nanti como Re* fosse *stato* 917. — *Lu corpo de Cristo fo retrovato de nanti a lu altaro, e aviase fatta una casa, como chi l'*avesse *fatta co'mani* „wie wenn jemand es mit den Händen gemacht hätte" F VII. — *Stava fellu quanto che chi li* havesse *dato con un cortellu* „so sehr, als hätte ihm jemand" 941. — *Non ne aveano pietate quanto* fossero *porci* „wie wenn sie" A 658. — *Farsenne vorriano le tese, più che se* fusser *cani, o Saracini* NC II 29.

b) Der Konjunktiv steht ferner nach (*tanto, così* —) *quanto: Farò sì gran Prolago, quanto* facesse *mai nessun'Astrolago* NC III 4; dies ist derselbe Konjunktiv wie in Attributivsätzen nach superlativem Ausdruck, Schwabe 57; denn das zitierte Beispiel besagt nichts anderes als *Farò il più gran pr. che mai* facesse *astrologo*. Ebenso: *Ne fatti d'arme fu tanto fattivo, quanto che* fussi *'nhomo battezato* NC I 3. — *Feceroli tanto danno quanto se* potesse *dire* F LXVII.

c) Konjunktiv steht auch nach *che* im zweiten Teil einer Vergleichsperiode: *Vidi cose più nove, che mai* odisse *in Aquila, nè anco altrove* 1091; der che-Satz hat dabei konzessiven Charakter, Schwabe 53: „wenn ich auch in Aquila und anderswo viele neue Dinge hörte, so viel Neues wie in diesem Jahre sah ich dennoch noch nie". — Hier steht jedoch meist die Form der objektiven Irrealität, d. h. *non* mit dem Ind.: *Più ne è che* non *se* dice *de Aquila valente* 312. — *Multo contrario havemmonci più che* non *ne* penzammo 1222. — Dagegen steht natürlich der Konjunktiv, wenn der Inhalt des che-Satzes nur gedacht ist, also der Wirklichkeit nicht entspricht. Dies ist der Fall nach *prima che* „lieber als": *Prima voglio morir io, che io* veggia *lo mio popolo perduto* NC III 44. — *Imprimamente morire vogliamo, che Signoria di Braccio* consentiamo NC I 39. — Dafür nur *che*: *Posto se havea in core questa Terra guardare da Re, & da ogni homo che la volesse pigliare, lassarese tutti quanti occider & tagliare,* che *giamai questa Terra* volesseno *lassare* 589.

d) Irreal ist ferner der durch *che non* eingeleitete Modalsatz, wenn der Hauptsatz negiert ist: *Da cinque porte, che Aquila avea, da nulla omo intrare, nè escire potea, che non* vedesse *quela opera brutta, e rea* A 527. — *Non mi partirò sì in fretta, che di tal fallo non* facci (1. Sg.) *vendetta* NC III 31. — Ist dagegen der Hauptsatz affirmativ, so enthält der Modalsatz eine Tatsache, wodurch der Indikativ bedingt wird: *A questa vota gio che mai non* retornone A 32. — *Illi cavalcaro, che mai se non* fisse *per fi' che foro allu loco* A 606.

— *Tredici dì ce stetteno, che non se ne* partero 1141; hier kann auch ein Relativsatz vorliegen: „13 Tage blieben sie dort, an denen sie nicht aufbrachen" = „ohne aufzubrechen".

e) Der Konjunktiv steht desgleichen in einem durch *nè tanto* eingeleiteten Satz. Der dem Modalsatz gegenüberstehende Hauptsatz enthält die eigentliche Mitteilung, der Inhalt des Satzes mit *nè tanto* wird als nebensächlich hingestellt und gerät so in die Sphäre des Irrealen: *In fine nui pagammo nè tanto* scostassemo 1048. — *Mandammonci li Sindici che ne defendessemo, feceli condannare, nè tanto* dicessemo 1111. — Dagegen Indikativ: *In uno dine (la Citadella) fo guasta, nè tantu forte fone* A 410; dem Nebensatz kommt hier kausaler Charakter zu, so daß in ihm auch der Modus des Kausalsatzes erscheint.

4. Kausalsätze.

a) Im realen Kausalsatz steht regelmäßig der Indikativ: *Però che lu Signore il suo servo* deve *ajutare, quanto più grande è il Signore, più lo deve fare* 55. — *Conciosia cosa che in Abruzzo* venea 868. — *Selmontini respuseno: volentero lo farremo perchè in generale nui li Aquilani* amemo 1213; *amemo* kann nur als Ind. aufgefaßt werden; die ungewöhnliche Form erklärt sich aus Reimzwang.

b) Dagegen steht der Konjunktiv in negierten Kausalsätzen, die durch *non che* „nicht weil" eingeleitet werden, weil es sich hier nur um einen angenommenen Grund handelt, der nicht der Wirklichkeit entspricht; der ss-Konjunktiv steht dabei für den Irr.-Prät.: *Si che alcuno dubitu Re Karlo n'havea, mà non che certo* fossene, *& appena lo credea* 113. — *Facemmo questo convito, & non multo ordinato, non che dello appariccchio non* fosse *superato, mà non andò per ordine* 552. — Von diesem *non che* „nicht weil" ist übrigens zu scheiden *non che* „nicht daß", das eigentlich einen Subjektsatz einleitet und für *non è (era, fu) che* steht, Schwabe 35. Auch hierbei steht der Konjunktiv, weil der Inhalt des Nebensatzes ein nur gedachter ist: *La notte havea guardato, mà non che se ne* addesse, *tanto intraro celato* „aber nicht, daß er sie bemerkt hätte" 538. — *Fonci una gran paura, femmo de multi vuti, non chelli* percomplissero, *che forno penetuti* 246.

5. Finalsätze.

Unter allen Umständen steht der Konjunktiv in Finalsätzen, da das Beabsichtigte stets erst der Erfüllung harrt, mithin nie eine Tatsache vorliegt. Als Konjunktion dient meist nur *che*: *Rentrar non li ha lassati lu franco Creatore, che non* sia *strutto a tutto lu populo minore* 605. — *Onne bellu mode per li Aquilani intanno fo trovato, che non* potessemo *perdere el nostro bono stato* A 279. — Ohne *che: E veramente ripigliò Gaeta, e l'Isola*

Procida similmente, e fatto questo già non stesse *quela, prese coste di Malfi quella gente* (oder für *non che* „nicht daß") NC V 26. — Andere Konjunktionen sind selten; bei Boezio zuweilen *acciocchè: Acciochè* (*la pace*) fosse *ferma, li stagi lui ne volse* 596. — Bei Antonio (noch nicht bei Boezio) findet sich gelegentlich schon das heutige *perchè* als finale Konjunktion: *Anche, perchè remore vi non* fosse *neuno, al Palaczo fo vennuto el grano a ciascheuno* A 281. —

b) Da sich der finale Konjunktiv ebenfalls im Relativsatz findet, ist infolge des Zusammenfalls von lat. *quia* und *qui* unter *che* gelegentlich keine klare Scheidung zwischen finalem Attributiv- und Adverbialsatz durchzuführen: *Quando revenne l'hoste gente ci fo lassata, che* stesseno *ad Corno a tener la contrata* „die stehen sollten" oder „damit sie ..." 809. — *Fecemmo sessanta homini tutti ad complimento, che* dovesseno tener *l'Aquila ad regimento* 960.

c) Das letzte Beispiel zeigt wieder die Futurumschreibung *mit dovere*; dafür auch *avere a*: *Misseli l'anellio d'oro in dito co' tutte quelle Cermonie, che apertè alla Ecclesia de Dio, che Iddio lu* abia a fare *valente homo* F XXXVII.

6. Konsekutivsätze.

a) Im realen Konsekutivsatz steht der Indikativ. Auffallend sind Konsekutivsätze nach Verben, nach denen gewöhnlich der Wunschkonjunktiv steht: *Se ordinò una precissione de donne, che* („so daß sie" oder „welche daher", also konsekutiver Adverbial- oder Attributivsatz) *ogni sera se* adunavano, *e* annavano *a quarto a quarto* F XIII. Cf. noch A 16 p. 35 g.

b) Bringt der Inhalt des Konsekutivsatzes eine beabsichtigte Folge zum Ausdruck, so steht wie in Finalsätzen der Konjunktiv: *Puseno con Ser Lalle che revenire dovesse, con tutto quello sforsu che havere potesse; che venesse de notte sì che non se* sapesse 415. — *Deliberò l'acqua lassarela menare, de pactu, che de forma non* debiano pagare 219.

c) Der Konjunktiv steht ferner im irrealen Konsekutivsatz: *Quale lengua sarria tanto ardita* (erg. *che*) *punto per punto* potesse *contare!* „daß sie erzählen könnte" NC X 22. — Dagegen: *L'oste fo sì bella, non se* poria *contare* A 116; über diese Art verkürzter Konditionalsätze cf. p. 29, 10. — Auch für den Irr.-Prät. dient hier der einfache ss-Konjunktiv: *Un poco ne refrenò ma non tantu, che* bastasse *alla nostra intentione* „aber nicht so sehr, daß es genügt hätte" A 539.

7. Konzessivsätze.

a) In den Konzessivsätzen schwankt der Modusgebrauch ganz besonders. Obgleich ein objektiver Tatbestand zugrunde

liegt, findet sich gerade hier oft der Konjunktiv, weil das im Nebensatz Mitgeteilte gegenüber dem Hauptsatze als unwesentlich und unwirksam gedacht wird, was einem Nichtwirklichen nahekommt, Schwabe 107-08: *Fece quella pace benchè* fusse *aspretta* 916. — *Advengha che lu Re* vennesse *sfigurato, lu Capitanio novello ad lui se fù chinato* 119. — Dies sind aus Boezio die einzigen Stellen mit Konjunktiv; häufiger bei Antonio: *Benchè Jontarellu non se* scoprisse *mai, se illu se scopria eravi plù affari* A 130. — Ferner A 614. A 792. A 871. — Bei Francesco: *Volea metter a sacco Aquila, secundo lo parlare de molti, benchè allo generale non* fosse *cosa certa* F LXXII. — Gewöhnlich wird aber dem Chronisten die objektive Realität des Inhaltes des Konzessivsatzes bewußt, so daß der Indikativ bevorzugt wird: *Ben che non ci* stettero *più che cinque anni forniti* 22. — *Avenga che una volta ne* reandaro *scornati, per questo li loro danni non li forno emendati* 711. — *E loco per presione illo fò incarcerato, bene che per boni omeni senpre* fò *guardato* A 786. — Ferner 717. 772. A I 7. A II 3. — Beide Modi nebeneinander: *Benche io* peccasse, *e* fici *granne folia, ma pure isso in prima mine se gettò via* A 916.

b) Hier sei noch der Modusgebrauch nach *poniamo che* angefügt, das ebenfalls konzessiven Charakter hat. Eigentlich liegt dabei ein Objektsatz nach einem Verb des Sagens und Denkens („nehmen wir an, daß") vor, weswegen sich nach *poniamo che* dasselbe Schwanken im Modusgebrauch findet wie nach diesen. Indikativ: *La generale gente tutta fo allegra intando: Punamo che alcuni homini hauto* haviano *danno, che haviano voglia far quello che patuto hanno* 584. — Konjunktiv: *Punamo che se* scusassero, *che se erano revolti* 878. — *Punamo che a multi* incresca, *ma alli più semeglia* 1236.

c) An dieser Stelle seien ferner noch die konzessiven Relativsätze behandelt, die durch Pronomina oder Adverbia mit verallgemeinerndem Sinn eingeleitet werden. Die übrigen derartigen Bildungen seien angefügt. — Nach den Zusammensetzungen mit *-unque* steht fast stets der Modus der Realität: *Baretani ajutaroli quantunque* foro 184. — *Io farrajo quantunche* volerete 121. — *Fino ad morte ne mettemo per esser toi guerreri, et per esser' in tuo servitio ovunque* fà *mesteri* 66. — *Questo fone la plune crudele grannine, che mai recorde io, da vunca se* passone *bene fè stare taupino* A 747. — Sofern es sich um einen realen Fall der Vergangenheit handelt, findet sich der Konjunktiv, der in der heutigen Schriftsprache bevorzugt wird, nur ein einziges Mal: *De quatrella in la gamba retornò feruto; quantunque* accompagnasselo *retornonne storduto* 847; der verallgemeinernde Begriff *quantunque* „wer auch immer" gibt hier durch seine einschränkende Wirkung dem Satz einen

ähnlich irrealen Charakter, wie wir dies schon im Relativsatz nach Superlativen oder anderen eliminierenden Begriffen fanden. — Dagegen steht natürlich der Konjunktiv unbedingt bei innerlicher Abhängigkeit, da dann der Nebensatz nur eine angenommene Möglichkeit enthält: *Li dè lu confalone contra de qualunque che* fusse *in defensione* „gegen jeden, der wäre" (nicht: „war") 31. — Ebenso, wenn ein solcher Satz eine Erweiterung zu einem Wunschkonjunktiv bildet: *Anche per lo Comuno questo vi fo ordenato che da vunca se* retrovasse *grano illo fosse accattato* A 278. — Doch selbst in diesem Falle Indikativ: *Li patti in questa forma illi foro fermati, che quattro estagi per Aquilani loco foro lassati, e nelle mani di Missere Galiocto questi fatti foro dati, che quedunca sententia ne* dava *per loro fosse asservati* A 859. — Einem Konditionalsatze entsprechen die mit *qualunque* eingeleiteten Perioden: „wer auch immer" = „wenn jemand". Realer Fall: Indikativ: *Mà a fine hajo veduto qualunque* hà *tirannato, et fatto male ad communo Christo lu hà pagato* 509. — *Qualunque* adprossimavase, *tornava con pagura* 703. — *Da parte dellu Papa habeli commandato, che lui perdonasse ad qualunque* era *incolpato* 910. — *Hor ve portate bene in qualunque parte* sete 171. — Dagegen Konj. im Potentialis: *Dicono che non se parto senza Misser Nicola, et qualunque lu* accusasse *mente per la gola* 168. — Und im Irrealis: *La porta li fo aperta, nullu dentro ne intraro: qualunque intrato* fosse *ben l'accattava caro* „wer eingetreten wäre, hätte es teuer bezahlt" 441.

C. Nachtrag zur Consecutio temporum.

1. Das Lat. verlangt nach einem präteritalen Hauptsatz im konjunktivischen Nebensatz das Imperfektum bzw. Plusquamperfektum. An diese Regel hält sich und folgt damit der Schriftsprache ohne eine einzige Ausnahme nur Antonio. Dagegen bleibt von den übrigen Chronisten diese Regel völlig unbeachtet; bei ihnen folgt ebenso oft Konj.-Präs. bzw. Perf. bei präteritalem Hauptverb: *Fu resposto de fare ogni ajuto, & soccorso che* sapia *commandare* 122. — *Mandaro l'imbasciata che* venga 842. — *Le lettere mandò con suo sugello per tutto il suo Reame che for'* escano, *Re di Ragona, nè Braccio* obedescano NC IV 33. — Besondere Verwirrung herrscht oft dann, wenn im Hauptsatz ein Präs. hist. steht, das für die Consecutio bald als Präsens, bald als Aorist gewertet wird: *Signori, e Cittadini fan consiglio ch'al Santo Padre presto si* mandasse, *con dir, che questo popolo è suo figlio, per Dio, che lo* soccorra, *&* ajutasse NC V 28.

2. Ist die im Nebensatz gegebene Handlung nachzeitig, so

tritt, wie an den einzelnen in Frage kommenden Stellen schon gezeigt wurde, für den fehlenden Konj.-Fut. häufig die Umschreibung mit *dovere* ein. Auch hier ist die Consecutio viele Male durchbrochen: *Madama ve l'hebbe a commandare, che prestamente* debbiate venire NC VI 40. — Wechselnde Tempora: *Fece commandare che lu primo dì de Aprile* debiano comparire, *ciò che se commanda* dovesseno obedire 1239.

3. Schließlich finden wir bei Nachzeitigkeit auch das zusammengesetzte Perfektum: *Ad lu Re fu petuto che debia mandar ad Ser Lalle lu ajuto de gente & de denari, acciò che* haja potuto *resistere alla Corte fin che lui* sia venuto „damit er Widerstand leisten könne, bis sie käme" 655; der Sprecher sieht die Ankunft nicht als zukünftige Handlung an, vielmehr schwebt sie ihm als schon vollzogen vor. Dies löst dann auch das Perfekt *haja potuto* aus; nicht die Möglichkeit des Widerstandes an sich erscheint als das Wichtige, sondern das Hauptgewicht liegt auf der vollendeten Tatsache; cf. Engwer 24 ff.

Lebenslauf.

Helmut Haumer, röm.-kath., geb. 27. Februar 1909 in Berlin. Vater Drogeriebesitzer in Treuenbrietzen (Mark), gefallen an der Westfront im Juli 1918. 1915-1919 Bürgerschule zu Treuenbrietzen, 1919-1928 Realgymnasium zu Potsdam. Seit S.-S. 1928 Universität Berlin. Studium: Romanistik, Lateinisch, Philosophie. Professoren: Américo Castro, Harald Fuchs, Gamillscheg, Hildebrandt, Lohmann, Heinrich Maier, Eduard Norden, Rieffert, Rothstein, Spranger, Wechßler.

Zu Dank verpflichtet bin ich Herrn Prof. Dr. Gamillscheg für Anregung und Förderung dieser Arbeit.